

Aktionen, Stapelverarbeitung und Droplets in Photoshop

Jürgen Gulbins

Letzte Aktualisierung: 19.2.2024

Bei der Bildbearbeitung gibt es eine ganze Reihe von Funktionen bzw. Arbeitsschritten, die man relativ häufig ausführen muss oder auf eine größere Menge von Bildern anwenden möchte. Dafür bietet Photoshop vier aufeinander aufbauende Möglichkeiten: *Aktionen*, die *Stapelverarbeitung*, *Droplets* sowie den *Bildprozessor*. Sie können in gewissen Situationen die Arbeit der Fotografin oder des Fotografen vereinfachen und beschleunigen – teilweise erheblich. Alle vier werden nachfolgend beschrieben, wobei die zum Zeitpunkt des Schreibens aktuelle Photoshop-CC-Basis (Photoshop CC 2024 alias Photoshop Version 25.3) als Grundlage dient. Der größte Teil der hier beschriebenen Funktionen steht aber bereits seit Langem in Photoshop zur Verfügung.

In diesem E-Book werde ich *Photoshop CC* häufiger mit *PS* abkürzen und *Lightroom Classic* mit *LrC*. Bei *Lightroom* beziehe ich mich auf *Lightroom Classic* 13.1.

Die nachfolgende Beschreibung setzt Grundkenntnisse in Photoshop, Photoshop-Ebenen und dem Ebenenstapel in der Ebenen-Palette von Photoshop voraus.

Eine Angabe in der Form {3} verweist auf eine Literatur- oder Quellenangabe, die Sie im Anhang A auf Seite 35 finden.

Ich habe hier darauf verzichtet, sämtliche Details zu den Aktionen, zur Stapelverarbeitung, zum Bildprozessor und zu den Droplets zu beschreiben – es wäre schlicht zu viel, da es bei Aktionen einige Restriktionen gelten, die ich hier weggelassen habe.

Inhaltsverzeichnis

1	Photoshop-Aktionen – die Arbeit vereinfachen	2
1.1	Aktionen – die Grundlagen	3
1.2	Eine neue Aktion erstellen	4
1.3	Einige Operationen auf Aktionen	8
1.4	Bedingte Aktionen	10
1.5	Sichern und Laden von Aktionen-Sätzen	11
1.6	Ungeschickter PS-Fokus nach Aufruf von Korrekturen-Ebene	12
1.7	Noch einige Tipps zu Aktionen	13
1.8	Öffnen + Sichern von Dateien in Aktionen	18
1.9	Der Schaltflächenmodus	19
1.10	Zusammenfassung	20
1.11	Tastenkürzel zu Aktionen und Ebenen	21
2	Automatisieren per ›Stapelverarbeitung‹	22
3	Droplets – Automatisierung per Drag & Drop	26
4	Lightroom und Droplets	30
5	Automatisierung per ›Bildprozessor‹	33
A	Literatur und Links	35

1 Photoshop-Aktionen – die Arbeit vereinfachen

Beim Bearbeiten von Bildern in Photoshop gibt es Abfolgen von Arbeitsschritten, die man sehr häufig durchführt. Das ist ermüdend und eigentlich auch langweilig. Es liegt also nahe, diese Schritte zu einem »Makroschritt« zusammenzufassen und danach einfach diesen Makroschritt anzustoßen. Dies hat auch den Vorteil, dass man über Befehlsfolgen bzw. Abläufe, die man nicht vollständig im Kopf hat, oder über spezielle Einstellungen nicht erneut nachdenken muss, sondern sie einmal definiert (und ausprobiert) und dann einfach abrufen – oder von anderen entworfene Makros (Aktionen) lädt und nutzt, ohne dabei alle notwendigen Schritte und Feinheiten kennen zu müssen. (Eine Kurzbeschreibung einer solchen Aktion sollte man aber schon haben.)

Just dies erlauben Photoshop-Aktionen. Photoshop macht die Erstellung solcher »Makros« – sprich **Aktionen** – recht simpel. Dies gilt besonders für »einfache« Aktionen, die nur aus wenigen Schritten bestehen und keine große Bedingungen voraussetzen. Man zeichnet die eigenen Arbeitsschritte auf, gibt ihnen einen Namen und kann sie dann als eine Art neuen Makrobefehl aus der Aktionen-Palette per Klick auf die betreffende Aktion aufrufen.

Natürlich gibt es dabei einige Stolpersteine. In der Regel sind dies Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit die Arbeitsschritte der Aktion auch wie erwartet ablaufen können – etwa, dass die oberste Ebene, ab der die Aktion ablaufen soll, eine Pixelebene

ist. Und manches, was man gerne tun würde, geht mit Aktionen gar nicht; dafür braucht man dann Photoshop-Skripte.

Diese sind deutlich aufwändiger zu erstellen, bieten aber mehr Freiheitsgrade und erlauben es, gewisse Abhängigkeiten zu berücksichtigen. Etwas Erfahrung im Programmieren sollte man für die Skript-Programmierung allerdings mitbringen. Deshalb konzentriere ich mich hier auf die Anleitung zu Photoshop-Aktionen, die bereits recht viel für uns erledigen können. Wer sich über die Skript-Erstellung informieren möchte, sei auf {5} und {6} verwiesen.

Photoshop-Skripte können in unterschiedlichen Skript-Sprachen programmiert werden, etwa *JavaScript* (mit der Endung *.jsx* oder *.est*, falls komprimiert). Die Skript-Sprachen *VB Script* für Windows sowie *Apple Script* für macOS sind plattformspezifisch und laufen nur unter dem jeweiligen Betriebssystem. (Es gibt weitere Skript-Sprachen für diesen Zweck.) Adobe stellt für diese Sprachen spezielle APIs (Programmschnittstellen) zur Verfügung, die den Zugriff auf viele Photoshop-Funktionen erlauben. Auch der in Kapitel 5 beschriebene Bildprozessor ist ein solches Skript (ein *JavaScript*).

Zurück zu den Aktionen: Eine kleine Anzahl »fertiger« Aktionen liegt in der Aktionen-Palette von Photoshop unter dem Aktionen-Satz *Standardaktionen*. Sie werden zusammen mit Photoshop installiert und beim Start von Photoshop automatisch geladen.

Zahlreiche weitere »fertige« Aktionen findet man unter {1} (s. Anhang A), allerdings überwiegend für die englischsprachige PS-Oberfläche. Sie funktionieren teilweise nicht mit der deutschen Photoshop-Version.

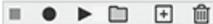
Im Internet werden zahlreiche kostenlose oder auch kostenpflichtige Aktionen angeboten – mit recht unterschiedlicher Qualität, unterschiedlich ausführlicher Beschreibung und zu unterschiedlichen Preisen.



1.1 Aktionen – die Grundlagen

Die Schaltzentrale für Aktionen ist die Aktionen-Palette. Man findet sie unter **Fenster ▶ Aktionen** (Abb. [1-1]). Mehrere Aktionen fasst man der Übersichtlichkeit halber zu einem Aktionen-Satz zusammen – in der Aktionen-Palette als  symbolisiert. Man gruppiert damit Aktionen zu bestimmten Arbeitsbereichen, etwa im Satz ›Rahmen‹ zur Gestaltung von Bildrahmen. In der Aktionen-Palette in Abbildung [1-1] ist der Aktionen-Satz *Convert-2-CMYK* geöffnet und die Aktion *Conv-2-P3-CMYK-8Bit-Flat* selektiert (hier blau unterlegt).

Die einzelne Aktion besteht ihrerseits zumeist aus mehreren (Photoshop-)Arbeitsschritten. Als *Arbeitsschritt* wird eine einfache Photoshop-Operation betrachtet (und aufgezeichnet), etwa das Aktivieren eines Werkzeugs, das Anlegen einer neuen Ebene, das Benennen einer Ebene oder der Aufruf eines Filters.

Bevor wir in die Einzelheiten gehen, zunächst ein Blick auf die Funktions-Icons im Fuß der Aktionen-Palette, zu sehen in Abbildung [1-1]: . Deren Funktionen sind in der logischen Reihenfolge:

 legt einen neuen Aktionen-Satz an. Erst in ihm lassen sich einzelne Aktionen anlegen bzw. aufzeichnen. Der Satz gruppiert Aktionen so, wie ein Ordner Dateien klammert. Aktionen-Sätze können jedoch nicht geschachtelt werden. Man kann aber eine Aktion von einem Satz in einen anderen Satz verschieben oder kopieren.

 legt eine neue Aktion im aktuell selektierten Aktionen-Satz an und startet zugleich die Aufzeichnung der nachfolgend ausgeführten (Photoshop-)Arbeitsschritte (Operationen) – bis man auf  klickt. Während der Aufzeichnung ist der Aufzeichnungsknopf rot . Die Aufzeichnungen werden zunächst nur temporär gespeichert.

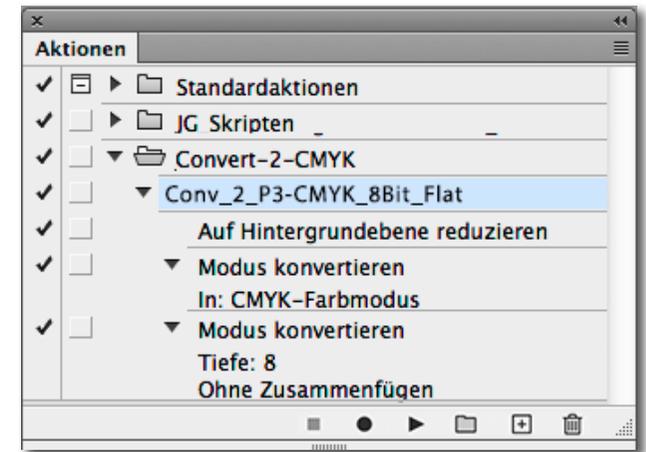
Sie sollten deshalb vor Beendigung von Photoshop den Satz nochmals explizit sichern, wenn Sie die Aktion später als Aktion abrufen möchten!

 startet das Aufzeichnen der nachfolgenden Schritte. Während der Aufzeichnung ist dieser Knopf rot: . Diese Funktion ist dann nützlich, wenn man einer bereits vorhandenen Aktion weitere Schritte hinzufügen möchte.

 stoppt bzw. beendet die Aufzeichnung von Arbeitsschritten einer Aktion. Von nun an lässt sich die Aktion abrufen, aber auch noch verändern.

Die Aufzeichnung kann später durch einen Klick auf  fortgesetzt werden, sofern man der Aktion weitere Schritte hinzufügen möchte. Dies erfolgt dann hinter dem gerade selektierten Arbeitsschritt der Aktion.

 Der Abspielknopf stößt die Ausführung der selektierten (und zuvor einmal aufgezeichneten) Aktion an. Deren Operationen werden damit Schritt für



[1-1] Meine Photoshop-Aktionen-Palette im Ausschnitt, hier mit dem ausgeklappten Aktionen-Satz *Conv_2_P3-CMYK*

Schritt abgearbeitet, bis alle Schritte ausgeführt sind oder ein Fehler auftritt. Die Aktion kann auch Dialoge aufrufen, die man explizit bestätigen muss, damit der nächste Schritt ausgeführt wird.

 löscht die ausgewählte Aktion oder einen einzelnen Arbeitsschritt innerhalb einer Aktion – oder gleich den gesamten selektierten Aktionen-Satz, sofern man nur diesen ausgewählt hat.

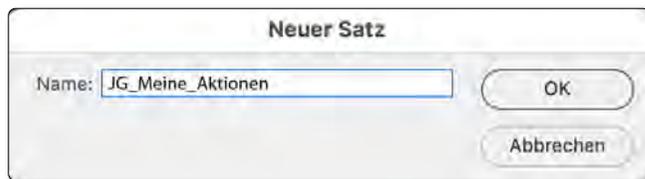
Sichert man einen Aktionen-Satz, so trägt die Datei die Endung ›.atn‹. Dazu ist der Aktionen-Satz später (nach Erstellung oder Änderung) explizit zu sichern, wie auf Seite 11 beschrieben.

1.2 Eine neue Aktion erstellen

Nehmen wir als Beispiel eine typische Arbeitsabfolge: das Anlegen einer Ebene zum Nachbelichten und Abwedeln. Eine Technik dazu besteht darin, dass man eine neue Ebene anlegt, die den Mischmodus *Ineinanderkopieren* (oder *Weiches Licht*) erhält und die zunächst in einem neutralen 50-%-Grau angelegt wird. Wir benennen die Ebene gleich *Abwedeln und Nachbelichten*. Die Aktion selbst soll den englischen Namen *Dodge & Burn* tragen. Hier die Schritte zur Erstellung:

1. Öffnen Sie, falls noch nicht getan, die Aktionen-Palette (per **Fenster ▶ Aktionen**) sowie ein Bild.
2. Haben Sie bereits zuvor einen Aktionen-Satz angelegt und möchten die neue Aktion dort unterbringen, so wählen Sie den Satz und gehen zu Schritt 3.

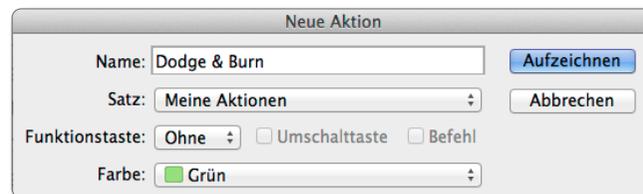
Ansonsten legen Sie über den Knopf  im Fuß der Aktionen-Palette einen neuen Aktionen-Satz an. Diese Sätze fungieren wie eine Art Ordner; sie helfen Ihnen dabei, Ihre Aktionen zu organisieren und damit die Übersicht zu bewahren.



[1-2] Geben Sie den Aktionen-Sätzen beschreibende Namen.

Im erscheinenden Dialog geben Sie dem Satz einen Namen. Sinnvolle Namen für die Sätze signalisieren (in diesem Beispiel *JG_Meine_Aktionen*), was der Sinn bzw. die Funktion der Aktion(en) ist.

3. Nun wählen Sie in der Aktionen-Palette den Satz aus und legen per Klick auf das -Icon im Palettenfuß eine neue Aktion an.
4. Photoshop fragt nach einem Namen für die neue Aktion (Abb. [1-3]). Der Name sollte die Funktion beschreiben, denn nur mit ausreichend beschreibenden Namen weiß man später noch, was sich hinter einer Aktion verbirgt. Zugleich sollte der Name nicht zu lang sein (siehe dazu später unter *Schaltflächenmodus*). Hier wählen wir *Dodge & Burn*. Im



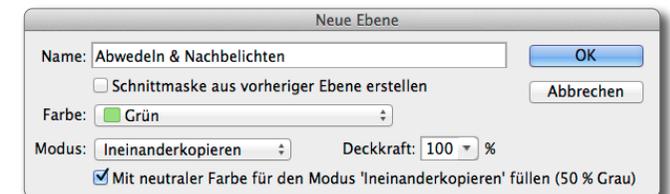
[1-3] Geben Sie der Aktion einen sinnträchtigen Namen, weisen Sie ihr optional eine Farbmarkierung zu und ebenfalls optional eine Funktionstaste zum vereinfachten Start.

Dialog lässt sich der Aktion gleich eine Farbmarkierung mitgeben (hier Grün) sowie eine Funktionstaste zuordnen, mit der die Aktion (später vereinfacht) aktiviert werden kann. (Hier verzichte ich

darauf.) Ein Klick auf *Aufzeichnen* startet die Aufzeichnung (Der Aufzeichnungsknopf sollte nun rot leuchten: .

Damit beginnt die Aufzeichnung der nachfolgend ausgeführten Arbeitsschritte.

5. Wir legen für dieses Beispiel eine neue Ebene an (**Ebene ▶ Neu ▶ Ebene**) und benennen sie *Abwedeln & Nachbelichten*, geben ihr gleich den Mischmodus *Ineinanderkopieren* (oder *Weiches Licht*) und aktivieren schließlich die Option *Mit neutraler Farbe für den Modus 'Ineinanderkopieren' füllen (50 % Grau)* oder wählen unter *Modus* den Mischmodus *Weiches Licht*. Photoshop zeichnet all dies auf und nimmt den Eintrag *Neue Ebene* in unserer neuen Aktion vor.



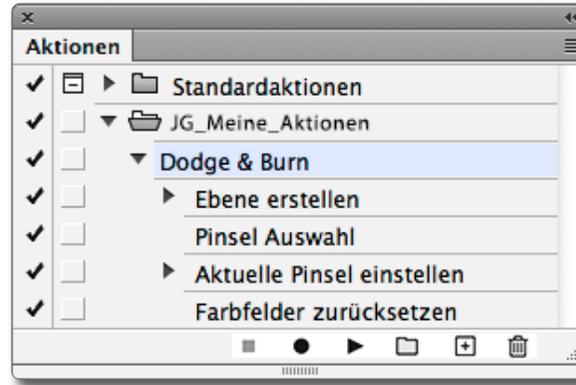
[1-4] Wir benennen die neue Ebene, markieren sie unter *Farbe* mit Grün (zum Zweck siehe Seite 19), wählen als *Modus* *Ineinanderkopieren* und aktivieren die Option *Mit neutraler Farbe ...*

6. Da wir gleich in unserer neuen Ebene mit dem Pinsel arbeiten möchten, aktivieren wir durch Klicks in der Werkzeugpalette zunächst das -Werkzeug (zum Grund später) und erst danach den Pinsel .

Photoshop-Aktionen – die Arbeit vereinfachen

In den Einstellungen zum Pinsel können wir die Größe, die Härte, den Mischmodus, die Deckkraft und weitere (hier unwichtige) Parameter vorgeben. Photoshop zeichnet für die Aktion jedoch leider nur die Größen-Einstellung auf. (Es gibt aber die Möglichkeit, zuvor eine Pinsel-Vorgabe anzulegen und diese zu aktivieren; siehe dazu Seite 16.)

7. Per Taste **D** setzen wir die Vordergrundfarbe auf Schwarz und die Hintergrundfarbe auf Weiß, um eine definierte Farbe für den Pinsel zu haben.
8. Ein Klick auf  im Fuß der Aktionen-Palette beendet schließlich die Aufzeichnung der einfachen Aktion; der Aufzeichnungsknopf wechselt von Rot zu Grau.
9. Unsere Aktion in der Aktionen-Palette sieht jetzt etwa wie in Abbildung [1-5] aus. Die neue Aktion ist nun einsetzbar. Dazu wählt man durch Mausclick in der Aktionen-Palette die betreffende Aktion (hier: *Dodge & Burn*) und klickt auf den Abspielknopf .
Photoshop arbeitet damit die in der Aktion aufgezeichneten Arbeitsschritte ab, in diesem Fall drei: das Anlegen der neuen Ebene (mit der Benennung) mit dem passenden Modus *Ineinanderkopieren* (alternativ *Weiches Licht*), die Aktivierung des Pinsels (über einen Zwischenschritt) und das passende Setzen von Vorder- und Hintergrundfarbe für den Pinsel (auf Schwarz und Weiß).

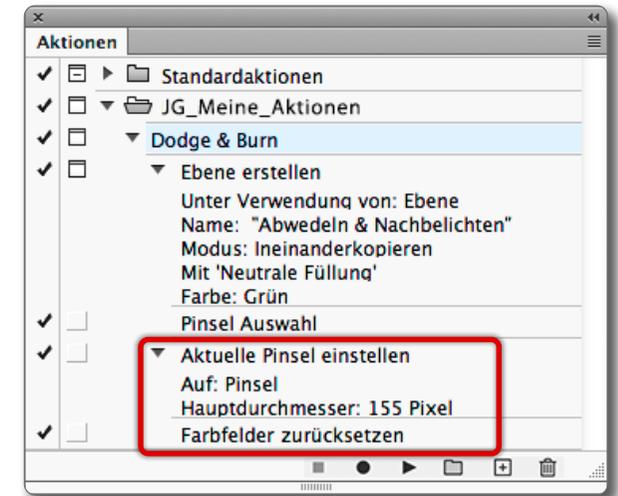


[1-5] Die neue Aktion *Dodge & Burn* besteht nur aus wenigen Schritten.

Bevor wir die Aktion einsetzen, ein paar Erläuterungen zur Erstellung: Warum habe ich, statt gleich den Pinsel zu aktivieren, zuvor das Auswahlrechteck  aktiviert? Photoshop zeichnet nur tatsächliche Statusänderungen auf. Ist beispielsweise beim Start der Aktionsaufzeichnung der Pinsel bereits aktiv und aktiviert man in der Aufzeichnung nun den Pinsel, ist das für Photoshop keine Statusänderung – und wird nicht aufgezeichnet. Man könnte vor der Aufzeichnung natürlich dafür sorgen, dass ein anderes Werkzeug gewählt ist. Mit dem kleinen Zwischenschritt haben wir in dem Beispiel aber sichergestellt, dass ein Werkzeugwechsel zum Pinsel stattfindet und aufgezeichnet wird.

Details zu den ausgeführten Schritten sehen Sie, wenn Sie bei einem Schritt das kleine Dreieck  ausklappen (s. Abb. [1-6]).

Ich empfehle, nach dem Abschließen der Aufzeichnung nochmals durch die vollständig ausgeklappte Aktion zu gehen und eventuell unnötige Schritte zu löschen (s. Abschnitt 1.3, Seite 8) und nochmals einzelne Werte in Schritten oder Namen für Ebenen zu überdenken und eventuell zu ändern (s. Abschnitt 1.7).



[1-6] Klappt man einen mit einem Dialog verbundenen Aktionsschritt aus, sieht man Details zu den Einstellungen.

Wofür lässt sich unsere Aktion verwenden?

Hier eine kurze Erläuterung zur Funktion der als Beispiel verwendeten Aktion. Sie legt eine Ebene mit 50 % Grau an, die den Mischmodus *Ineinanderkopieren* benutzt. 50 % Grau wirkt bei diesem Mischmodus der oberen Ebene neutral – unser Vorschaubild ändert sich damit zunächst nicht. Mit dem Pinsel kann man nun Bildbereiche aufhellen, indem man die Hilfsebene dort heller als 50 % Grau malt, und Bereiche abdunkeln, indem man dort die Hilfsebene dunkler als 50 % Grau malt. Dieses Heller- und Dunklermachen erfolgt hier mit dem Pinsel – heller mit einem weißen Pinsel, dunkler mit einem schwarzen Pinsel (Letzterer ist hier durch die Aktion voreingestellt). Zum Arbeiten sollte man die Deckkraft des Pinsels anpassen – ich selbst verwende zumeist 8–15 % und fahre lieber mehrmals über Bereiche, habe so aber eine feinere Steuerung. Ich arbeite in der Regel mit einem weichen Pinsel (0 % Härte). Statt des Pinsels kann man auch den Nachbelichter  zum

Photoshop-Aktionen – die Arbeit vereinfachen



[1-7] Das Ausgangsbild. Hier sind mir die Augen- und Wangenpartien etwas zu dunkel und andere Bereiche zu hell.

Abdunkeln und den Abwedler  zum Aufhellen einsetzen. Wohlgermerkt, man malt hier nicht im eigentlichen Bild, sondern in der zunächst 50% grauen Hilfsebene. Somit sind nachträgliche Korrekturen über die Grauebene immer noch möglich (oder man legt diese Ebene neu an).

Abbildung [1-7] zeigt ein Beispiel – ein Porträt vor der Bearbeitung. Ich wollte hier das Gesicht und insbesondere die Augenpartie etwas aufhellen und die Helligkeit anderer Bildpartien etwas absenken, beispiels-



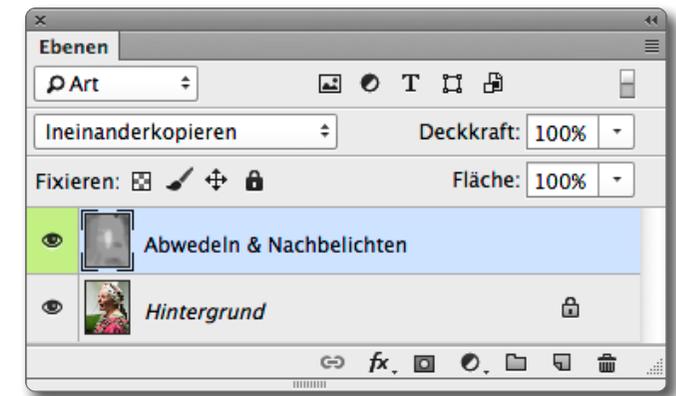
[1-8] Das korrigierte/optimierte Bild. Abbildung [1-9] zeigt die durch weiße und schwarze Pinselstriche veränderte graue Hilfsebene im passenden Mischmodus.

weise einen Teil des Hintergrunds und die Schulter im Vordergrund. Auch die etwas zu helle Nackenpartie wurde leicht abgesenkt. Abbildung [1-8] zeigt das bearbeitete Bild, Abbildung [1-9] die graue Hilfsebene nach der Bearbeitung. Abbildung [1-10] schließlich zeigt den Ebenenstapel nach der Bearbeitung.

[1-10] Der Photoshop-Ebenenstapel nach der Bearbeitung. Die Aktion hat beim Anlegen wie beschrieben die Hilfsebene *Abwedeln & Nachbelichten* angelegt und grün markiert.



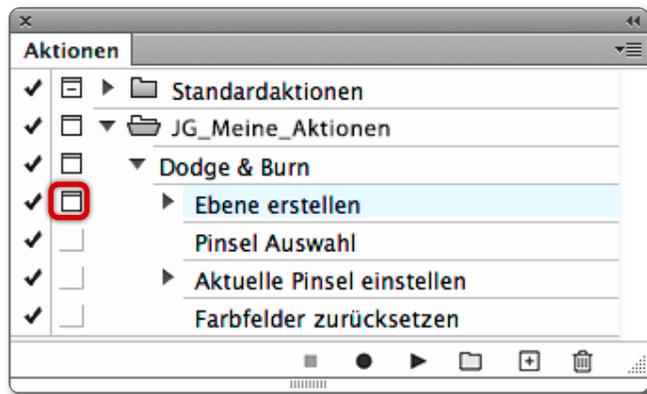
[1-9] Meine graue Hilfsebene im Mischmodus *Ineinanderkopieren* nach der Bearbeitung mit dem Pinsel. Der Mischmodus *Weiches Licht* ergibt oft unauffälligere, weichere Übergänge.



Zurück zu den Aktionen

Was aber, wenn im obigen Beispiel der Name der angelegten Ebene anders lautet oder die Ebene eine andere oder keine Farbmarkierung erhalten soll?

Auch dies ist möglich. Klicken Sie dazu in der Aktionen-Palette auf den kleinen quadratischen Bereich links neben dem Schritt *Ebene erstellen* (in der *Dodge & Burn*-Aktion) in der zweiten Spalte. Hier erscheint nun das -Symbol. Es signalisiert, dass an dieser Stelle Photoshop mit geöffnetem Dialog wartet, bis man die Parameter gesetzt und auf *OK* geklickt hat.



[1-11] Das -Icon signalisiert, dass Photoshop an dieser Stelle den Funktionsdialog öffnet, anzeigt und an dieser Stelle geöffnet hält, bis man auf *OK* im Dialogfenster klickt.

Beim nächsten Abspielen der Aktion wird die Dialogbox zum Anlegen der Hilfsebene erscheinen, und Sie können darin die gewünschten Einstellungen ändern und mit *OK* abschließen.

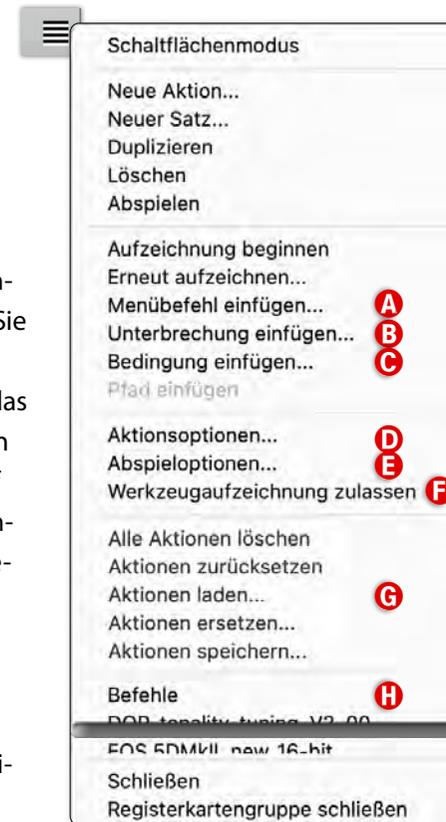
Sie können in der Aktionen-Palette auch einen einzelnen Schritt (vorübergehend) deaktivieren, indem Sie auf das Häkchen (✓) vor dem Schritt klicken. Es verschwindet damit. Im Aktionseintrag selbst wechselt das Häkchen von Schwarz auf Rot, um anzuzeigen, dass in der Aktion ein Teil deaktiviert ist. Ein zweiter Klick auf das Feld aktiviert den Schritt bei der nächsten Ausführung wieder. Hat man einen Schritt in einer Aktion deaktiviert, so wird auch das Häkchen zur Aktion selbst rot, um vor diesem Umstand zu warnen.

Zusätzliche Arbeitsschritte in Aktionen

Später möchte man eine Aktion eventuell um zusätzliche Arbeitsschritte erweitern. Dies ist relativ einfach:

1. Gehen Sie in der Aktionen-Palette mit der Maus auf die Aktion und an die Stelle, an der die neuen Schritte eingefügt werden sollen.
Ein Klick auf  startet das Aufzeichnen der zusätzlichen Arbeitsschritte (und der Knopf wird rot).
2. Man schließt die Aufzeichnung per Klick auf  ab.
3. Danach empfiehlt sich immer, die Aktion auf geeigneten Bildern zu testen. Recht schnell schleichen sich sonst kleine Fehler und Inkompatibilitäten ein.

Photoshop erlaubt es in Aktionen auch, Meldungen ausgeben. Dies erlaubt Warnungen für die nachfol-



[1-12] In diesem Fly-out-Menü finden Sie die wichtigsten Funktionen zu den Aktionen.

Abb. [1-12] ). Photoshop öffnet damit einen Dialog, in dem Sie Ihre Meldung eintragen. Man kann zusätzlich vorgeben, ob in der damit erzeugten Dialogbox die Aktion angehalten und später per Eingabe-Taste fortgesetzt werden soll.

In der Schrittfolge im Aktionen-Fenster wird diese Unterbrechung als *Anhalten* eingetragen. In diesem Beispiel könnte man am Ende der Aktion eine Meldung ausgeben, dass die Pinsel-Einstellungen vorgenommen werden sollen. Die Meldung würde dann etwa so wie in Abbildung [1-13] erscheinen.

genden Schritte oder Hinweise auf Einstell-Parameter auszugeben.

Gehen Sie dazu in der Aktionen-Palette an die Stelle in der Aktion, an der dieser Schritt eingefügt werden soll.

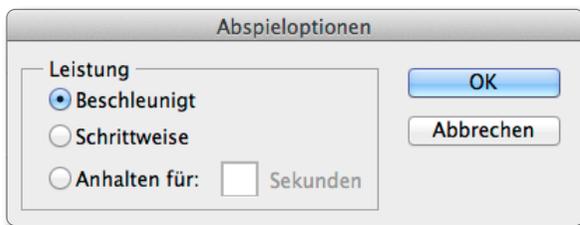
Unter dem Aktionen-Menü (rechts oben in der Palette) finden Sie eine Funktion *Unterbrechung einfügen* (siehe



[1-13] So könnte die Meldung einer Unterbrechung aussehen.

Bei manchen Photoshop-Filtern ist es sinnvoll, zunächst als Teil der Aktion eine Meldung auszugeben, die dem Nutzer einen Hinweis gibt, wie der Filter eingestellt werden sollte (etwa beim *Hochpassfilter* den *Radius* so einzustellen, dass im kleinen Vorschauenfenster die ersten Konturen zu sehen sind), und danach den Filterdialog anzuzeigen und auf den *OK*-Klick im Dialogfenster zu warten (durch das Setzen des -Icons in der zweiten Spalte des Aktionsschritts, s. Abb. [1-11]), damit der Anwender einen für sein jeweiliges Bild passenden Filterwert einstellen kann.

Im gleichen Menü (Abb. [1-12] ) findet man den Punkt *Abspieloptionen* . Dort lässt sich einstellen (Abb. [1-14]), dass die Aktion *Beschleunigt* (was der Standard ist) oder *Schrittweise* (mit einer kleinen Verzögerung nach jedem Schritt) ausgeführt werden soll.



[1-14] Unter *Abspieloptionen* steuern Sie die Abarbeitung von Aktionen.

Photoshop erlaubt auch, den nächsten Schritt um eine vorgebbare Zeit zu verzögern (anzuhalten). Die beiden letzten Varianten helfen bei der Fehlersuche beim Erstellen und Testen von Aktionen.

1.3 Einige Operationen auf Aktionen

Aktionen- oder Satz-Namen ändern

Ein Doppelklick auf den Namen eines Aktionen-Satzes oder einer einzelnen Aktion erlaubt es, den betreffenden Namen zu ändern (jedoch nicht im Schaltflächenmodus, siehe Abschnitt 1.9). Im erscheinenden Dialog bei Aktionen (s. Abb. [1-3], Seite 4) kann man auch die Farbcodierung der Aktion ändern sowie der Aktion eine Funktionstaste zuordnen oder diese ändern.

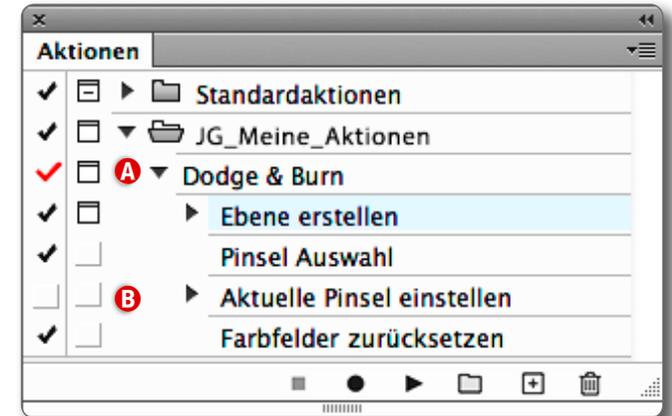
Arbeitsschritte umsortieren und löschen

Was ist, wenn man in unserem Beispiel die Pinsel-Aktivierung zuerst vornehmen und erst danach die Hilfsebene anlegen möchte? Eine Änderung der Reihenfolge der einzelnen Aktionsschritte ist möglich. Dazu zieht man den betreffenden Arbeitsschritt einfach mit der Maus per Drag & Drop an eine andere Position.

Möchte man einen Arbeitsschritt ganz löschen, so selektiert man den Schritt und zieht ihn auf das Mülleimer-Icon  oder verwendet die *Löschen*-Funktion im Fly-out-Menü von Abbildung [1-12], in dem sich noch zahlreiche weitere Funktion zu Aktionen finden.

Nur Teilaktion ausführen

Möchte man nicht alle Schritte ausführen, sondern erst mit einem bestimmten Schritt beginnen, so geht man in der Aktionen-Palette auf den gewünschten Schritt und klickt damit auf das Abspiel-Icon . Photoshop beginnt die Abarbeitung mit dem ausgewählten Schritt.



[1-15] Das rote Häkchen  signalisiert, dass in der Aktion ein Arbeitsschritt temporär deaktiviert ist (hier der unter )

Einzelnen Aktions-Schritt ausführen

Ein Doppelklick auf einen einzelnen Aktions-Schritt führt (bei geöffnetem Bild) diesen Schritt auf dem Bild aus. Bei einem Arbeitsschritt mit Dialog erscheint auch der zugehörige Dialog und muss für den Abschluss des Schritts per Klick auf *OK* bestätigt werden.

Einzelnen Schritt temporär deaktivieren

Zuweilen möchte man in einer Aktion vorübergehend einen einzelnen Schritt deaktivieren, was beim Entwickeln und Testen einer Aktion nützlich sein kann.

Dazu klappt man die entsprechende Aktion aus, geht auf den betreffenden Schritt und deaktiviert per Klick auf das Häkchen davor den Arbeitsschritt. Damit verschwindet das Häkchen, und der Schritt wird bei der Ausführung der Aktion übersprungen. Sind in einer Aktion Schritte deaktiviert, wird das Häkchen vor der Aktion selbst rot – als Warnung (s. die Aktion *Dodge & Burn* in Abb. [1-15] )

Der deaktivierte Schritt lässt sich durch einen Klick auf das leere Häkchen-Feld bei Bedarf wieder aktivieren.

Schritte in vorhandene Aktion einfügen

Möchte man einer Aktion nachträglich Schritte hinzufügen, so klappt man die Aktion aus, sodass die einzelnen Schritte zu sehen sind.

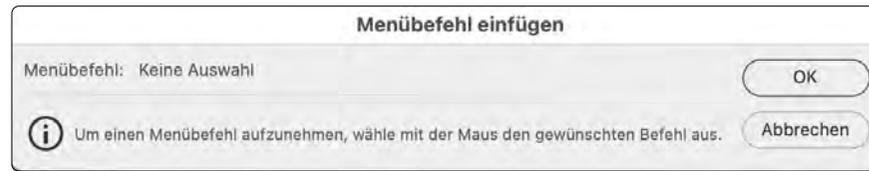
Nun selektiert man den Schritt, nach dem die zusätzlichen Schritte erfolgen sollen, klickt im Aktionen-Panel unten auf den Aufzeichnungs-knopf , führt die Schritte aus und beendet danach per Klick auf  die Aufzeichnung. Danach sollte man – wie üblich – die Aktion auf einer passenden Bildbasis testen.

Einstellungsänderungen in Aktionen

Zuweilen möchte man für einzelne Arbeitsschritte einer Aktion die Einstellungen ändern. Dazu führt man einen Doppelklick auf den entsprechenden Aktionsschritt aus. Es erscheint nun die zugehörige Dialogbox, in der man die gewünschten Einstellungen ändert und per *OK* bestätigt. Hierdurch werden nicht nur die Einstellungen geändert, sondern zugleich wird die betreffende Operation auf dem Bild ausgeführt. Über **Strg-Z** (Mac: **⌘-Z**) macht man bei Bedarf den Schritt im Bild rückgängig.

Aufzeichnen von Menü-Befehlen

Einige der über Menüs abgerufenen Funktionen – etwa alle Menüpunkte unter *Ansicht* sowie alle Tastaturkürzel zur Ansicht – werden im Standardfall nicht als Arbeitsschritte in Aktionen aufgezeichnet. Um diese Funktionen trotzdem aufzuzeichnen, muss man dies



[1-16] Die Funktion *Menübefehl einfügen...* findet man unter dem Fly-out-Menü des Aktionen-Panels. Sie gilt nur für die nachfolgende Menüfolge.

direkt vor der Menüfolge explizit über *Menübefehl einfügen...* unter dem Aktionen-Fly-out-Menü aktivieren (Abb. [1-17] **A**) und dann die Menüfolge aufrufen. Nach dem Aufruf von *Menübefehl einfügen...* erscheint ein kleiner Dialog (Abb. [1-16]), in dem dann die (danach) gewählte Menüfolge angezeigt wird. Der Aufruf von *Menübefehl einfügen...* gilt **nur** für das nachfolgend aufgerufene Menü und muss für jede weitere Menü-Aufzeichnung erneut aufgerufen werden.

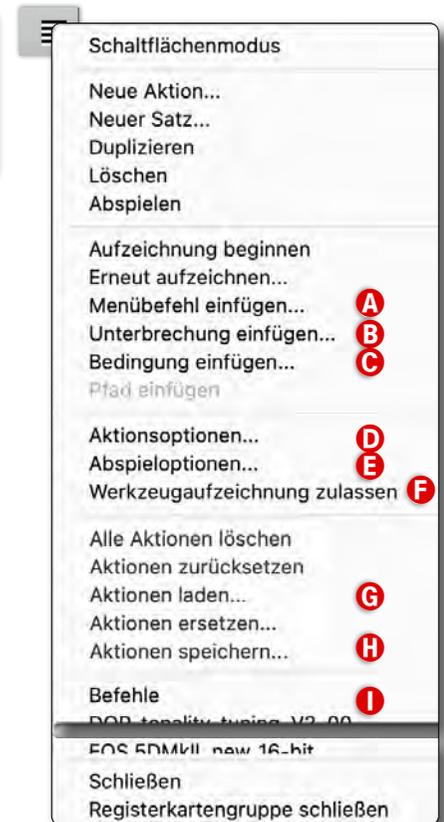
Werkzeugaufzeichnung zulassen

Das Aufzeichnen von Werkzeugaktionen – etwa das Malen mit dem Pinsel – ist in Aktionen nur in relativ wenigen Fällen sinnvoll, da solche Aktivitäten zumeist stark vom Bildinhalt und der Bildgröße abhängig sind. Deshalb werden solche Werkzeug-Aktivitäten im Normalfall nicht aufgezeichnet. In einzelnen Fällen kann dies trotzdem nützlich sein. Dann muss die Aufzeichnung zuvor über den Fly-out-Menüpunkt *Werkzeugaufzeichnung zulassen* explizit aktiviert werden (Abb. [1-17] **E**). Dies gilt dann für **alle** nachfolgenden Werkzeugaktionen innerhalb einer Aktion, muss aber für die nächste Aktion erneut aktiviert werden.

Aufruf von Photoshop-Filtern

In Aktionen lassen sich auch Photoshop-Filter aufrufen und werden entsprechend aufgezeichnet. Welche Filter

einstellung aufgezeichnet wird, ist etwas abhängig vom verwendeten Filter. Während die meisten Adobe-Filter weitgehend vollständig aufgezeichnet werden – etwa beim *Camera Raw*-Filter auch die Einstellungen innerhalb von *Camera Raw* –, gilt dies leider nicht für alle Fremdfilter. Es gilt deshalb, den Filter unter diesem Aspekt zu testen. Dabei sollte man auch gleich ausprobieren, ob der Filter als Smartfilter (d. h. auf Smartobjekten) agieren kann.



[1-17] (Wiederholung) Im Fly-out-Menü finden wir die wichtigsten Funktionen zu den Aktionen.

1.4 Bedingte Aktionen

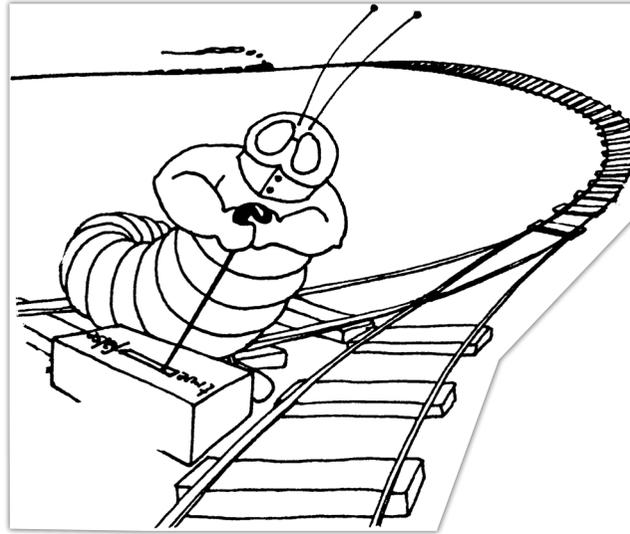
Seit der CC-Version kennt Photoshop »bedingte Aktionen«, also Verzweigungen in einer Aktion, abhängig von bestimmten Bedingungen. Man findet die Verzweigungs-Operation im -Menü unter *Bedingung einfügen* (Abb. [1-17] ©). Im Dialog dazu (s. Abb. [1-18]) wählt man die Bedingung und jeweils eine (bereits zuvor aufgezeichnete) Aktion für den Fall der Erfüllung und eine weitere Aktion (oder *Ohne*) für den Fall der Nichterfüllung. So kann man beispielsweise eine gesperrte Ebene vor einer weiteren Aktion darauf entsperren (was per Klick auf das Schloss der Ebene möglich wäre).

Es stehen eine Reihe von Bedingungen für solche Verzweigungen zur Verfügung (s. Abb. [1-18]) – etwa, ob eine Ebene eine Hintergrundebene ist oder ob sie bereits eine Pixelmaske enthält.

Im Beispiel von Abbildung [1-18] habe ich die Bedingungen dazu benutzt, um eine Formatumwandlung von RGB nach CMYK nur dann auszuführen, wenn das Bild im RGB-Format vorliegt (mit einer Aktion *RGB-2-CMYK*) und sonst nichts zu tun (mit der Einstellung *Ohne* unter Abb. [1-18] ©). **Die in der Bedingung aufgerufenen Aktionen müssen im gleichen Aktionen-Satz wie die aufrufende Aktion liegen!**

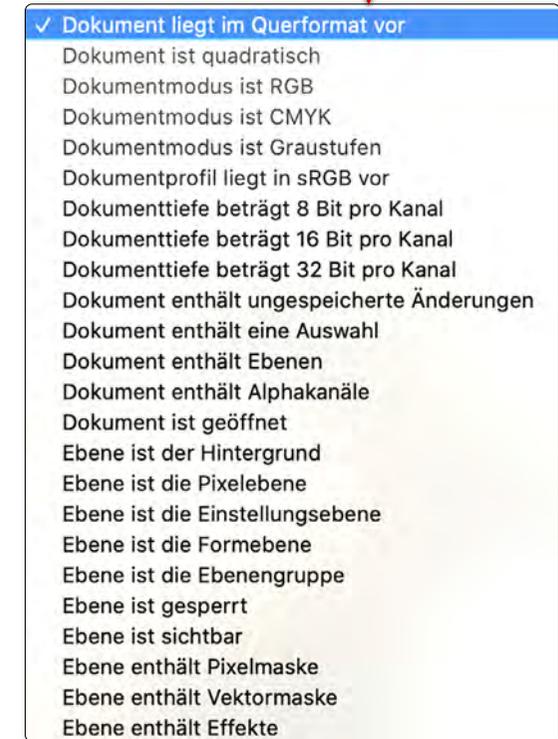
Man muss beim Planen solcher Aktionen also etwas vorausdenken und zuvor die beiden hierfür benötigten alternativen Aktionen (oder zumindest die erste, falls die Alternative *Ohne* ist) im gleichen Aktionen-Satz anlegen.

Möchte man z. B. als Teil einer Aktion einen Photoshop-Filter anwenden, so geht dies nur, falls die aktuell



selektierte Ebene ein Pixelebene ist – was sich über eine Bedingung *Ebene ist die Pixelebene* abfragen lässt. Ist es nicht, ist die Erstellung einer Kombinationsebene sinnvoll (siehe Seite 13 und Tabelle 1, Seite 21), auf die dann der Filter angewendet werden kann. Zuvor kann es noch sinnvoll sein, diese neue Kombinationsebene in eine Smartebene umzuwandeln, sodass auch später die Filtereinstellungen noch geändert werden können (sofern der Filter als Smartfilter agieren kann).

Leider hat Adobe die hier aufgeführten Bedingungen schon seit einigen Versionen nicht mehr erweitert. Hier könnte man sich einige weitere Bedingungen vorstellen – etwa die Unterscheidung weiterer RGB-Modi, eine feinere Differenzierung bei den verschiedenen CMYK-Profilen, weitere Abfragen zu den Eigenschaften der aktuellen Ebene usw. Eine nützliche Abfrage (Verzweigung) wäre auch, ob eine Ebene ein Smartobjekt ist. All dies ist momentan nur in Skripten möglich.



[1-18] Photoshop bietet im Aktionen-Menü (s. Abb. [1-12]) über *Bedingung einfügen* unter dem Menü  *Falls Aktuell* eine ganze Reihe unterschiedlicher Bedingungen.

1.5 Sichern und Laden von Aktionen-Sätzen

Aktionen-Sätze sind natürlich nur dann sinnvoll, wenn sich neu erstellte Sätze auch abspeichern und wieder laden lassen. (Einzelne Aktionen lassen sich nur innerhalb eines Satzes sichern und laden.) Gehen Sie im Aktionen-Menü zum Menüpunkt *Aktionen speichern* (s. Abb. [1-17] ©). Am einfachsten gibt man der Datei den gleichen Namen wie dem Aktionen-Satz.

Die Dateinamen der Aktionen-Sätze erhalten die Endung ›.atn‹ und werden standardmäßig im Ordner *Photoshop-Aktionen* gespeichert. (Dieser wiederum liegt im Ordner *Vorlagen* oder *Presets* im Photoshop-Programmordner.) Es sind jedoch auch andere Ablageorte möglich.

Drückt man beim Sichern eines Aktionen-Satzes die Tastenkombination  (Mac: ) , so erfolgt die Sicherung als lesbare Textdatei (mit der Endung ›.txt‹). Dies ist zuweilen zu Dokumentationszwecken nützlich. Hierbei werden aber **alle** aktuellen Aktionen-Sätze mit allen Aktionen als Text gespeichert (beim normalen Sichern nur der aktuell selektierte Aktionen-Satz). (Die Textdatei lässt sich **nicht** dazu verwenden, die einzelnen Aktionen-Sätze zu laden.)

Später lassen sich die Aktionen (als Teil eines Aktionen-Satzes) wieder aus der .atn-Datei laden und ausführen – auch auf anderen Systemen als dem, auf dem der Aktion-Satz erstellt wurde. Laden lässt sich ein Aktionen-Satz über:  ▶ **Aktionen laden**. Zahlreiche fertige und nützliche Aktionen-Sätze kostenloser oder kommerzieller Art gibt es im Internet.

Aktionen, die unter dem Photoshop-Standardpfad für Aktionen gesichert werden, lädt Photoshop beim Programmstart automatisch.

Hat man eine bisher nicht geladene Aktionen-Satz-Datei (mit der Endung ›.atn‹) und führt darauf einen Doppelklick aus, so wird der Aktionen-Satz damit automatisch geladen, in der Aktionen-Palette angezeigt und zugleich selektiert.

Da man manche Aktionen fortlaufend verfeinert und erweitert, empfiehlt es sich, eine Versionsnummer in den Satz- oder Aktionen-Namen mit aufzunehmen – hier z. B. *Dodge & Burn V1.1*.

Alternativ kann man auch eine sonst leere Aktion (eine Aktion ohne einen Arbeitsschritt) als erste Aktion eines Aktionensatzes anlegen und dieser einen entsprechenden Namen geben, der die Versionsnummer des Satzes enthält.

Aktionen oder Aktionen-Sätze löschen

Löscht man einen Aktionen-Satz – entweder indem man ihn auf das -Icon im Fuß der Aktionen-Palette zieht oder über die *Löschen*-Funktion im Aktionen-Fly-out-Menü (siehe z. B. Abb. [1-12], Seite 7) –, so wird der Aktionen-Satz nach einer Rückfrage gelöscht bzw. entfernt; die Datei zum Aktionen-Satz wird jedoch nicht gelöscht. Man kann sie deshalb später erneut laden.

Plattformunabhängigkeit

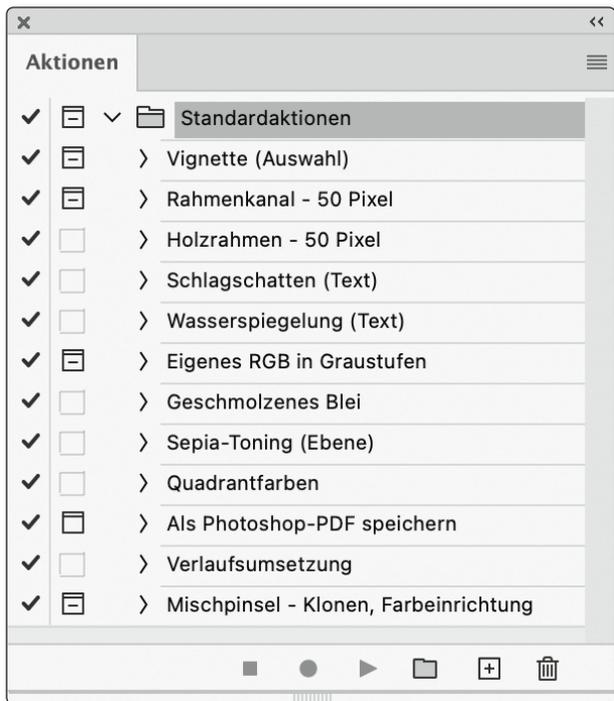
Einmal unter macOS erstellte Aktionen funktionieren auch unter Windows (und umgekehrt). Die Aufzeichnung ist also plattformneutral. Sprachneutral sind Aktionen hingegen nicht immer, weshalb manche aus dem englischen Sprachraum stammenden Aktionen mit einer deutschen Photoshop-Version nicht funktionieren. Sie lassen sich aber mit etwas Know-how anpassen.

Aktionen migrieren

Haben Sie Aktionen erstellt und gesichert und installieren Sie danach eine neue Photoshop-Version oder migrieren auf ein anderes System, so selektieren Sie im alten System oder im alten Photoshop-Programm-Ordner den ganzen *Aktionen*- oder *Actions*-Ordner und übertragen bei einem Plattformwechsel den Ordner auf die neue Plattform in den Photoshop-*Actions*-Ordner. Bei einem Photoshop-Update auf dem gleichen Rechner reicht es, den *Actions*-Ordner vom alten Ordner in den neuen *Actions*-Ordner zu verschieben. Alternativ laden Sie in der neuen Photoshop-Version die Aktionen-Sätze wieder (einzeln) über  ▶ **Aktionen laden**.

Die mit Photoshop bereits (vor-)installierten Aktionen-Sätze liegen im Satz *Standardaktionen*. Diese *Standardaktionen* wiederum liegen im Photoshop-Programm-Ordner unter ...*Presets**Actions*\ bzw. beim Mac unter .../*Presets*/*Actions*/.

Im Satz *Standardaktionen* (s. Abb. [1-19]) finden wir Aktionen zum Anlegen einer Vignette, zum Anlegen



[1-19] Die vorinstallierten Standardaktionen

unterschiedlicher Rahmen, um einem Text einen Schlagschatten zu verleihen, und noch einige mehr. Schauen Sie sich diese Aktionen einmal an und probieren Sie sie aus. Dabei kann man etwas über Aktionen lernen – etwa über den Einsatz von Schnappschüssen.

Die dort vorhandenen Aktionen-Sätze werden beim Start von Photoshop automatisch geladen und müssen nicht explizit über die Funktion *Aktionen laden* geladen und damit Photoshop bekannt gemacht werden. Das Laden außerhalb des genannten Ordners ist nur einmalig erforderlich. Sie können einen Aktionen-Satz deshalb dort ablegen, benötigen dafür aber in der Regel Administratorrechte. Ich selbst lege Aktionen in einen eigenen Aktionen-Ordner in meinem Benutzerverzeichnis und lade sie von dort bei Bedarf neu.

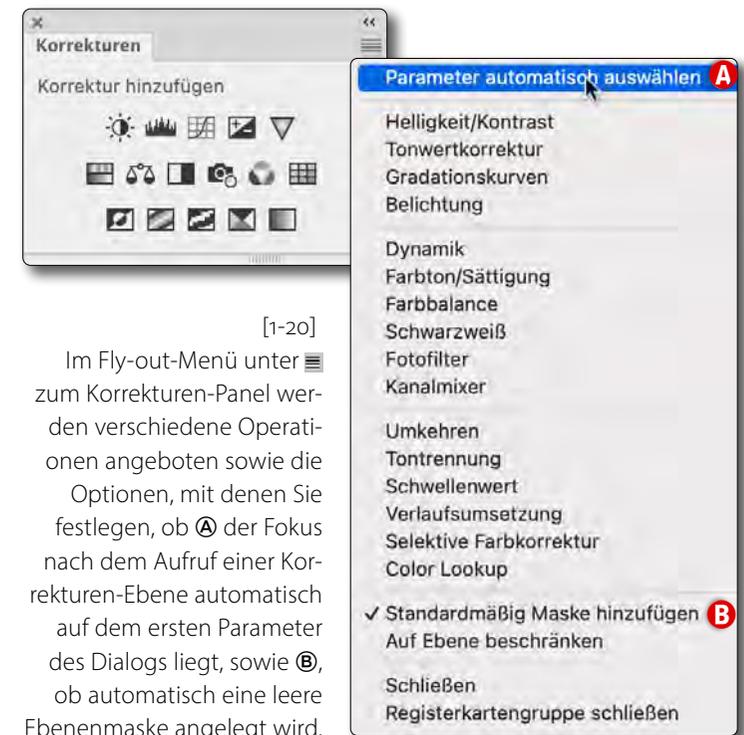
1.6 Ungeschickter PS-Fokus nach Aufruf von Korrekturen-Ebene

Diesen Trick habe ich von Rick Maschke gelernt, der aus meiner Sicht sehr verständliche und nützliche deutschsprachige YouTube-Videos zu Photoshop gemacht hat, darunter auch einige zu PS-Aktionen (siehe dazu die URL unter {4}).

Ruft man eine neue Einstellungsebene auf, so sitzt der PS-Fokus zu Beginn (oft abhängig von der nachfolgenden Einstellung) auf dem Parameter-/Einstellungsfeld der Korrekturerebene. Ruft man nun per Tastaturkürzel ein anderes Werkzeug auf oder möchte auf der Ebene eine Aktion ausführen, so funktioniert dies nicht, da der Programm-Fokus auf dem ersten Eingabefeld des Dialogs steht. Man erhält dann als Reaktion nur einen Klingelton.

Dieses Verhalten lässt sich abstellen, indem man das *Korrekturen*-Panel einblendet, dort rechts oben auf das Fly-out-Menü zum ≡-Icon geht und dort unter Ⓐ die Option *Parameter automatisch auswählen* **deaktiviert!**

Im gleichen Fly-out-Menü können wir festlegen, ob beim Anlegen einer neuen Korrekturerebene (Einstellungsebene) die Ebene automatisch eine zunächst leere (weiße) Ebenenmaske erhält oder nicht (s. Abb. [1-20] Ⓑ).



[1-20]

Im Fly-out-Menü unter ≡ zum *Korrekturen*-Panel werden verschiedene Operationen angeboten sowie die Optionen, mit denen Sie festlegen, ob Ⓐ der Fokus nach dem Aufruf einer Korrekturerebene automatisch auf dem ersten Parameter des Dialogs liegt, sowie Ⓑ, ob automatisch eine leere Ebenenmaske angelegt wird.

1.7 Noch einige Tipps zu Aktionen

Es wurde bereits weiter vorne darauf hingewiesen, dass Photoshop nur wirkliche Statusänderungen in Aktionen aufzeichnet. Es ist deshalb sinnvoll, vor der Aufzeichnung sicherzustellen, dass es im für die Aufzeichnung bearbeiteten Bild durch die nachfolgenden Schritte tatsächlich zu Statusänderungen kommt.

Möchte man beispielsweise eine Aktion erstellen, die das Bild in eine bestimmte Farbtiefe konvertiert (z. B. 8 Bit), so versetzt man das Testbild **vor** der Aufzeichnung in 16 Bit Farbtiefe und ruft in der Aktion dann die Änderung der Farbtiefe auf. Ist das Ziel ein bestimmter Farbmodus, so bringt man das Testbild **vor** der Aufzeichnung in einen anderen Farbmodus; und ist das Ziel ein bestimmter Farbraum – etwa per **Bearbeiten ▶ In Profil umwandeln** –, so stellt man **vor** dem Aufzeichnen sicher, dass das Testbild in einem anderen Farbraum liegt, damit es bei der Aufzeichnung wirklich zu einer entsprechenden Statusänderung kommt.

Ähnlich muss man, möchte man in der Aktion mehrere Ebenen auf die Hintergrundebene reduzieren (z. B. per ⌘-Strg-E bzw. auf dem Mac per ⌘-⌘-E), das Testbild mit mehreren Ebenen versehen. Die Aktion agiert dann richtig, auch wenn das später damit bearbeitete Bild nur eine Ebene besitzt. (Sicherer noch ist es, das Bild in der Aktion mit einer zusätzlichen Ebene zu versehen und erst danach die Kombinationsfunktion aufzurufen.)

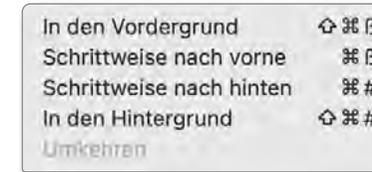
Ebenennamen sind in Aktionen unsichere Kandidaten. So kann man sich nicht darauf verlassen, dass die

unterste Ebene den Namen *Hintergrund* trägt. Sie kann ebenso *Ebene 0* oder *Background* oder anders heißen. Und beim Duplizieren einer Ebene (per Strg-J bzw. Strg-U) kann abhängig von der Sprache der Photoshop-Oberfläche und anderen Einstellungen die neue Ebene das generische Namensanhängsel ›Kopie‹ oder ›Copy‹ oder ... erhalten. Dann ist es immer besser, der Ebene explizit nach dem Vorgang einen kreativen Namen zu geben.

Ob Sie eine Aktion unter Windows oder unter macOS erstellen, spielt bei der späteren Nutzung (zumindest bei gleicher Sprach-Plattform) keine Rolle, da Photoshop beim Aufzeichnen eine Funktionsbezeichnung verwendet, nicht die eingesetzten Tastenkürzel.

Beim expliziten Anlegen einer neuen Ebene, wie in unserem Beispiel, kann man sehr wohl einen Namen vergeben, denn Photoshop erlaubt es, Ebenennamen mehrfach zu vergeben – es ist nur unzuverlässig, wenn man sich später in der Aktion auf diesen Namen verlässt, etwa bei der Selektion einer Ebene. Hier ist es besser, mit Ebenenpositionen unter Verwendung spezieller Tastaturkürzel zu arbeiten. Sie finden die Tastenkürzel dazu in Tabelle 1, Seite 21. Leider habe ich kein Kürzel und keine Menüfolge gefunden, um sicher die oberste und die unterste Ebene zu selektieren.

Möchte man eine selektierte Ebene (oder eine ganze Ebenengruppe) ganz nach oben auf den Ebenenstapel legen, so geht dies über die Menüfolge **Ebene ▶ Anordnen ▶ In den Vordergrund** oder per ⌘-Strg-B bzw.



[1-21] Unter **Ebenen ▶ Anordnen ▶ ...** findet man Operationen, um Ebenen im Stapel zu verschieben.

⌘-⌘-B . Soll die aktive Ebene im Ebenenstapel um einen Schritt weiter nach oben verschoben werden, so ist dies über **Ebene ▶ Anordnen ▶ Schrittweise nach vorne** oder per Strg-B bzw. ⌘-B möglich. Unter **Ebene ▶ Anordnen ▶ ...** finden wir noch weitere Verschiebe-Operationen für Ebenen, die zuweilen in Aktionen nützlich sein können.

Kombinationsebene anlegen

Das Tastenkürzel ⌘-Strg-Alt-E (Mac: ⌘-⌘-⌘-E) ist ausgesprochen nützlich. Es legt eine Kombinationsebene oberhalb der aktuell selektierten Ebene an, die alle darunterliegenden sichtbaren Ebenen – inklusive eventuell vorhandener Einstellungsebenen – zu einer neuen Pixelebene kombiniert. Da sich alle Filter nur auf Pixelebenen anwenden lassen, wird so sichergestellt, dass der Filter richtig funktioniert, auch dann, wenn bisher zuoberst Einstellungsebenen, teiltransparente Ebenen oder Ebenen mit speziellen Mischmodi lagen – oder die aktuell selektierte Ebene die Hintergrundebene ist, für die einige Restriktionen gelten. Man sollte die Funktion deshalb bei Verwendung eines Filters in einer Aktion **immer** benutzen – es sei denn, man hat als Teil der Aktion bereits mit Sicherheit eine flächendeckende Pixelebene für den Filter liegen.

Ich habe mir eine spezielle Aktion *Kombi-Ebene* erstellt, die sicherstellt, dass ich als Basis eine Pixelebene habe, auf die ich Photoshop-Filter anwenden kann. Das Vorgehen dazu sieht so aus:

Photoshop-Aktionen – die Arbeit vereinfachen

1. Nach dem Anlegen einer neuen Aktionen legen wir darin zunächst eine neue leere Ebene an (z. B. per -**Strg**-**N**) bzw. --**N**) und nennen sie gleich *Kombi-Ebene*.
2. Erst jetzt wird die Kombinationsebene mit der Kombination -**Strg**-**Alt**-**E** bzw. --**E** erzeugt.
3. Per Klick auf  wird die Aufzeichnung beendet, und unsere neue Aktion ist fertig.
Auf der so selektierten Kombi-Ebene können wir nun direkt oder über eine andere Aktion einen PS-Filter anwenden.

Da man PS-Filter gerne als Smartfilter einsetzt (und dann per Doppelklick auf den Smartfilter diesen erneut aufrufen und seine Einstellungen ändern kann), habe ich gleich eine zweite Aktion *Kombi-Smart* angelegt, die nach dem bisherigen Schritt 2 diese (Pixel-)Ebene per **Ebene ▶ Smartobjekte ▶ In Smartobjekt konvertieren** in eine Smartobjekt-Ebene umwandelt.

Weitere Elemente in Aktionen

Aktionen in Aktionen

Innerhalb einer Aktion können Sie weitere Aktionen auswählen und ausführen. Statt eine große, komplexe Aktion aufzubauen, ist es oft besser, diese aus einer Folge von »Basis-Aktionen« zu kombinieren und die einzelnen »Basis-Aktionen« so aufzubauen, dass sie mög-

lichst universell (auch in anderen Aktionen) verwendet werden können.

Wir hätten für unser einfaches Beispiel auch eine neue Aktion *Kombi-Smart* anlegen können, darin zunächst die Aktion *Kombi-Ebene* aufgerufen und zum Schluss den Schritt **Ebene ▶ Smartobjekte ▶ In Smartobjekt konvertieren** ausgeführt.

Skripte in Aktionen

Neben Aktionen lassen sich auch installierte PS-Skripte in Aktionen aufrufen. Während der Aufzeichnung der Aktion wählt man sie unter **Datei ▶ Skripten**.

Menübefehle in Aktionen

Möchte man in einer Aktion Funktionen benutzen, die über spezielle Menüfolgen aufgerufen werden, so benutzt man den Menüpunkt *Menübefehl einfügen...* im Fly-out-Menü der Aktionen-Palette (s. Abb. [1-12] ). (Dies kann notwendig sein, da nicht alle über Menüfolgen aufgerufenen Funktionen aufgezeichnet werden.) Mit *Menübefehl einfügen...* erscheint eine kurze Meldung dazu, die man per **OK** bestätigt und dann die betreffende Menüfolge aufruft.

Mehrere Aktionen mit einem Aufruf ausführen

Neben der Technik, in einer Aktion weitere Aktionen oder Photoshop-Skripte (die man unter **Datei ▶ Skripten** findet) aufzurufen, gibt es eine zweite Art, mehrere Aktionen nacheinander auszuführen. Dazu selektiert man

per **Strg**-Klick (Mac: -Klick) die einzelnen gewünschten Aktionen in der Aktionen-Palette (in der gewünschten Reihenfolge) und stößt die Abfolge per Klick auf das -Icon im Fuß der Aktionen-Palette an.

Vergabe von Ebenennamen in Aktionen

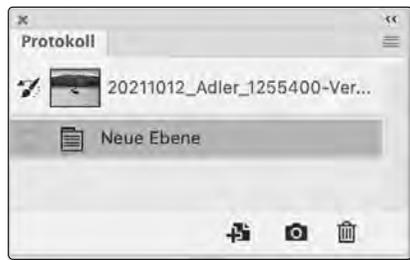
Legt man in einer Aktion eine neue Ebene an, erhält die Ebene zunächst einen generischen Namen (z. B. *Gradedationskurven 1* oder *Ebene x Kopie*) bei Anlegen einer neuen Einstellungsebene. Nun sollte man der Ebene einen möglichst eindeutigen, beschreibenden Namen geben. Obwohl direkt nach dem Anlegen die neue Ebene noch selektiert ist, sollte man nun beim Aufzeichnen der Aktion nicht (erneut) in das Namensfeld der Ebene klicken, sondern den Namen über die Menüfolge **Ebene ▶ Ebene umbenennen** im damit erscheinenden Dialog vergeben. Dies verhindert, dass Photoshop einer anderen Ebene gleichen Namens bei der Ausführung den neuen Namen gibt, denn Photoshop akzeptiert mehrere Ebenen gleichen Namens – und die Aktion kann nicht sicher sein, dass nicht bereits eine gleichnamige Ebene existiert, die später beim Ausführen der Aktion (fälschlicherweise) selektiert wird.

Ein Schnappschuss zu Beginn einer Aktion

Da bei einer Aktion durch nicht vorhergesehene Umstände zuweilen etwas schiefgehen kann oder das Ergebnis unter Umständen nicht gefällt, ist es gute Praxis, am Anfang einer komplexeren Aktion zunächst einen

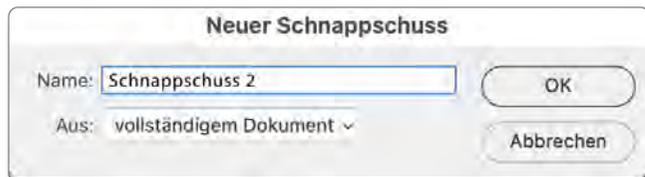
Schnappschuss zu erstellen. (Dies wird auch in den meisten der PS-Standardaktionen gemacht.)

Um einen Schnappschuss zu erstellen, öffnet man – noch ehe man die Aktion aufzeichnet – über **Fenster ▶ Protokoll** das Protokollfenster.



[1-22] Im Protokoll-Fenster erscheinen ausgeführte PS-Schritte sowie Schnappschüsse.

Nun kann man zu Beginn der neuen Aktion über das Fly-out-Menü unter dem -Icon in der Protokoll-Palette mittels des Menüpunkts *Protokoll erstellen* einen Schnappschuss erstellen. Dem Schnappschuss gibt man im Dialog keinen Namen. Er erhält damit einen generischen Namen mit fortlaufender Nummer.



[1-23] Geben Sie dem Schnappschuss keinen expliziten Namen, sondern bestätigen Sie lediglich den generischen Namen.

Alternativ wird der Schnappschuss per Klick auf das Schnappschuss-Icon  im Fuß der Protokoll-Palette

erstellt, wobei der Schnappschuss auch hier generisch benannt wird, jedoch kein Dialog zum Schnappschuss erscheint.

Geht nun mit der Aktion etwas schief oder gefällt das Ergebnis nicht, öffnet man (bei Bedarf) erneut das Protokoll-Panell und klickt dort auf den Schnappschuss, der vor bzw. am Anfang der Aktion erstellt wurde. Damit ist der Zustand des Bilds vor der Aktion wiederhergestellt. (Dies gilt zumindest für die meisten Arbeitsschritte, sofern Sie nicht neue Dateien angelegt oder das Bild zum Schluss geschlossen haben.)

Werden in der Aktion nur weitere Einstellungsebenen angelegt und diese auch noch in einer oder mehreren Ebenengruppen zusammengefasst, kann man natürlich auf den Schnappschuss als Teil der Aktion verzichten.

Als Anwender von Aktionen ist es zuweilen nützlich, das Protokollfenster während der Aktion offen zu haben, um zu sehen, was in der Aktion abläuft. Man bekommt so ein besseres Verständnis für die jeweilige Aktion. Die Aktion läuft damit aber etwas langsamer ab.

8 Bit oder Smartobjekt

Werden als Teil der Aktion spezielle Filter eingesetzt, so ist zu bedenken, dass einige der Kreativ-Filter nur auf 8-Bit-Pixelebenen im RGB-Modus funktionieren! Ein Beispiel dafür ist der Filter *Buntglas-Mosaik*. Man muss deshalb in Aktionen, die solche Filter aufrufen, als Teil der Aktion dafür sorgen, dass das Bild eine Farbtiefe

von 8 Bit hat und im RGB-Modus vorliegt. Dazu sollte man die dafür vorgesehenen bedingten Aktionen verwenden (siehe Abb. [1-18], Seite 10). Ich empfehle bei Bildern, die in 16 Bit Farbtiefe vorliegen, dass Sie den Anwender per Meldung auf die Änderung der Farbtiefe hinweisen (mit der Möglichkeit zum Abbruch), **bevor** Sie diese Bilder nach 8 Bit konvertieren. (Befindet sich das Bild beispielsweise im Farbraum ProPhoto RGB, sind 8 Bit Farbtiefe problematisch.)

Auch sollte die Aktion prüfen, ob das Bild in einem anderen Farbraum als RGB vorliegt. Farbraum-Konvertierungen können schwer vorhersagbare Nebeneffekte hervorrufen. Besser ist es, zunächst eine Kombinationsebene zu erzeugen, diese in ein Smartobjekt umzuwandeln, das Smartobjekt zu öffnen, darauf die Umwandlung vorzunehmen und erst jetzt den gewünschten Filter und eventuelle weitere Operationen anzuwenden. Die »Ersatzebene«, mit der das Smartobjekt im ursprünglichen Bild/Ebenenstapel erscheint, wird dabei automatisch an die Farbtiefe, den Farbmodus und das Farbprofil des ursprünglichen Bilds angepasst.

Alternativ kann man zu Beginn der Aktion die Ebene (oder die zuvor angelegte Hilfsebene) in ein Smartobjekt konvertieren, dieses nach 8 Bit Farbtiefe konvertieren (über **Bild ▶ Modus ▶ 8 Bit/Kanal**), anschließend überprüfen, ob das Bild als RGB-Bild vorliegt (per bedingter Aktion mit der Abfrage *Dokumentenmodus*

Photoshop-Aktionen – die Arbeit vereinfachen

ist RGB) und es bei Bedarf nach RGB konvertieren (per **Bild ▶ Modus ▶ RGB-Farbe**, womit das Bild in den RGB-Arbeitsfarbraum umgewandelt wird (der unter **Bearbeiten ▶ Farbeinstellungen ...** eingestellt ist). Danach kann man auf das Smartobjekt die anderen Schritte sowie den Filter anwenden und zum Schluss das Smartobjekt sichern und schließen.

Dialogfelder explizit ausfüllen

In Arbeitsschritten, in denen ein Dialog mit Feldern erscheint, sollte man beim Aufzeichnen einer Aktion die Felder explizit ausfüllen, selbst dann, wenn beim Aufruf schon der passende Wert darin steht. Nur so wird sichergestellt, dass der Wert auch (als Statusänderung) aufgezeichnet und übernommen wird.

Gruppenbildung zum Schluss

Bei etwas größeren Aktionen, bei denen mehrere neue Ebenen angelegt und zum Schluss nicht automatisch kombiniert werden, ist es gute Praxis, die neuen Ebenen in einer Ebenengruppe zusammenzufassen. So kann der Anwender recht einfach durch das Ausblenden der Gruppe einen Vorher-nachher-Vergleich erzielen. Geben Sie der Gruppe einen sinnträchtigen Namen, der den Aktionsnamen enthält oder die Funktion beschreibt.

Um die Ebenen für die neue Ebenengruppe auszuwählen, sollte die Auswahl beim Auszeichnen nicht per Klick auf die Ebenen erfolgen (es könnte den Ebenen-Namen bereits anderweitig im Ebenenstapel ge-



ben, und die Auswahl per Klick auf die Ebene ist dann nicht eindeutig), sondern indem man die Ebenen mit den Funktionen/ Kürzeln selektiert, die in Tabelle 1 auf Seite 21 zusammengefasst werden. Dies macht die Aktion robuster, universeller und (weitgehend) sprachunabhängig. So selektiert die Menüfolge **Ebene ▶ Alle Ebenen** beispielsweise alle Ebenen und Ebenengruppen im Ebenenstapel – mit Ausnahme der *Hintergrund*-Ebene (wie immer diese in der jeweiligen Sprache auch heißen mag).

Bilder verschlanken

Hat man als Teil einer Aktion mehrere Einstellungsebenen oder Ebenengruppen mit Masken erzeugt und möchte man eventuell das Bild als Teil der Aktion noch in einem Format sichern, das Ebenen und Masken erhält, so kann es sinnvoll sein, das Bild vor dem Sichern etwas zu verschlanken, indem man die Masken auf die betreffenden Ebenen-Objekte anwendet (was nur bei Pixelebenen möglich ist). Damit entfällt beim Speichern des Bilds der Platzbedarf für die Masken. Hierfür

bietet Photoshop (unter **Datei ▶ Skripten**) drei Skripten an:

- **Alle leeren Ebenen löschen** entfernt alle leeren Ebenen aus dem Bild und spart so etwas Speicherplatz. Eine »leere Ebene« bzw. funktionslose Ebene ist auch eine Ebene mit einer rein schwarzen Ebenenmaske.
- **Alle Masken reduzieren** wendet bei Pixelebenen alle Masken auf die Pixelebene an. Dadurch wird potenziell beim Speichern der Ebene Speicherplatz gespart – sowie der Speicherbedarf für die Maske selbst.
- **Alle Ebeneneffekte reduzieren** wendet Ebeneneffekte – etwa einen Schlagschatten – auf die Ebene an. Dies kann etwas Speicherplatz sparen, macht aber den Effekt nicht mehr nachträglich änderbar, da er damit in die Ebenen eingerechnet wird.

Was bisher leider fehlt, ist ein Skript, das alle leeren (rein weißen) Ebenenmasken löscht. **Die obigen drei Skripte werden nur angezeigt, wenn beim Aufzeichnen der Aktion ein Bild mit mehreren Ebenen vorliegt!**

Werkzeug-Vorgaben

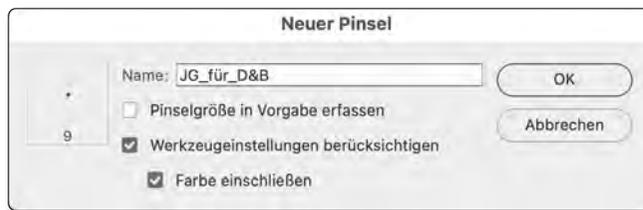
Photoshop zeichnet leider viele Werkzeugeinstellungen nicht auf – etwa die Änderung einer Pinsel-Einstellung (Farbe, Größe, Härte, Deckkraft ...). Möchte man in

Photoshop-Aktionen – die Arbeit vereinfachen

einer Aktion bestimmte Werkzeugeinstellungen mitgeben, so besteht die Möglichkeit, dafür eine eigene Werkzeug-Vorgabe anzulegen und diese in der Aktion aufzurufen (zuvor wieder eine andere Einstellung aktivieren, um einen Statuswechsel durch die Wahl der gewünschten Werkzeug-Vorgabe zu initiieren).

Um eine solche Vorgabe zu erstellen, aktivieren Sie das entsprechende Werkzeug (z. B. den Pinsel) und nehmen alle gewünschten Einstellungen vor. Nun rufen Sie (sofern nicht bereits offen) die Detail-Einstellungen zum Werkzeug auf – beim Pinsel etwa per Klick auf  in der Pinsel-Optionsleiste. Hier finden Sie unter Umständen eine Reihe weiterer Einstellungen zum Werkzeug (hier: zum Pinsel).

Ein Klick auf  (ganz rechts unten im Dialog zur Werkzeugeinstellung) ruft den Dialog zum Anlegen einer **neuen** benannten Werkzeugeinstellung auf. Geben Sie der Einstellung bzw. Vorgabe einen beschreibenden Namen. Sie finden Ihre neue Vorgabe anschließend voraussichtlich am Ende der Vorgabenliste.

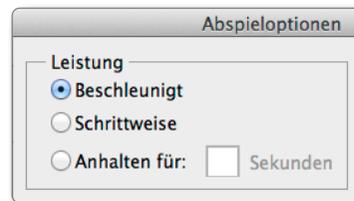


[1-24] So etwa sieht der Dialog zur Erstellung einer neuen Pinsel-Voreinstellung aus. Geben Sie ihr einen beschreibenden (kurzen) Namen.

Beim Aufzeichnen der neuen Aktionen wählen Sie dann zuerst das Werkzeug und dann in den Einstellungen dazu die zuvor angelegte Werkzeug-Einstellung aus der Liste der Einstellungen.

Beschleunigung der Abarbeitung

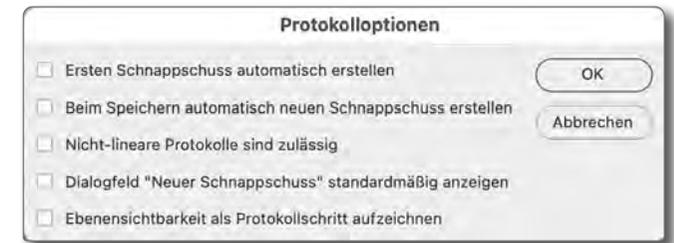
Einige Punkte können die Abarbeitung einer Aktion beschleunigen. Dazu gehört zunächst einmal, dass man die *Abspieloptionen* auf *Beschleunigt* setzt. Den Dialog dazu ruft man über das Fly-out-Menü zur Aktionen-Palette über den Menüpunkt *Abspieloptionen* auf.



[1-25] Unter den *Abspieloptionen* steuern Sie die Abarbeitung von Aktionen.

Eine weitere Beschleunigung lässt sich erzielen, wenn man in den *Protokolloptionen* alle Optionen deaktiviert. Dazu rufen Sie zunächst über **Fenster ▶ Protokoll** das Protokoll-Fenster und dort über das Fly-out-Menü (unter ) die *Protokolloptionen* auf (siehe Abb. [1-26]). Hierbei sind insbesondere die ersten beiden Optionen relevant.

Reduzieren Sie in den Photoshop-Voreinstellungen in der Rubrik *Leistung* den Wert für *Protokollobjekte* auf einen kleinen Wert (z. B. 4). Dies spart Zeit und Speicherplatz. Es reduziert aber die maximal mögliche Anzahl von Arbeitsschritten, die man per -**Strg**-**Z** (bzw.



[1-26] Für eine schnelle Abarbeitung der Aktionen sollten Sie hier alle Optionen deaktivieren – eventuell bis auf die letzte.

--**Z**) oder im Protokoll zurückgehen kann. Auch das Schließen des Protokoll-Fensters beschleunigt die Abarbeitung von Aktionen.

Übertragung von Aktionen in eine neue Photoshop-Installation

Möchte man alle Aktionen-Sätze einer älteren Photoshop-Installation auf eine neue Installation übertragen, so kopiert oder verschiebt man einfach den im Abschnitt 1.5 auf Seite 11 beschriebenen *Actions*-Ordner mit allen Aktionen-Sätzen (oder nur die gewünschten Sätze) in den betreffenden Ordner *Actions* der neuen Installation. (Gleiches funktioniert zumeist auch mit den Plug-ins und Filtern der alten Installation.) Dies ist insbesondere bei der Neuinstallation auf einem anderen Rechner sinnvoll, da die Photoshop-Installation keine solchen Transfers vornimmt.

Bei den meisten normalen Photoshop-Updates sortiert die Photoshop-Installationsanwendung den Ordner automatisch richtig zu. Den *Actions*-Ordner gibt es übrigens zwei Mal:

- A. in einem Ordner, der für alle Benutzer eines Systems zugreifbar ist. Die Ablage dort erfordert Administrationsrechte.

B. in einem Benutzer-Ordner, in dem Aktionen liegen, die nur dem jeweiligen Anwender zur Verfügung stehen. Sichern Sie Ihre neu erstellte Aktion unter der Standard-Adresse im Dialog, so landen diese Aktionen-Sätze in diesem Ordner. Unter Windows ist dies: `sys\Benutzer\I-name\AppData\Roaming\Adobe\Adobe Photoshop 2023\Presets\Actions\` Unter macOS ist es: `sys/Benutzer/I-name/Library/Application Support/Adobe/Adobe Photoshop 2023/Presets/Actions/` Hierbei ist `sys` durch Ihr Systemlaufwerk zu ersetzen (unter Windows zumeist `>C:/<`), `I-name` durch Ihren Login-Namen beim Betriebssystem, und die Photoshop-Versionennummer ist zu aktualisieren.

Hinweis für viele einfache externe Aktionen

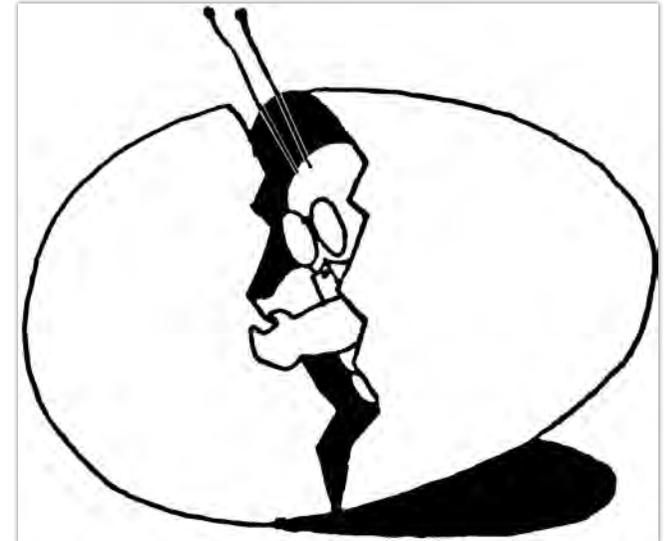
Viele der einfachen Effekt-Aktionen – etwa die Aktionen im Satz *Rahmen* oder die meisten der Rahmen-Aktionen, die unter {8} zu finden sind – funktionieren **nur**, wenn sich das Bild im 8-Bit-RGB-Modus befindet. Einige der Aktionen setzten darüber hinaus voraus, dass sich das Bild auf der Hintergrundebene befindet. Sie sollten bei diesen Aktionen deshalb mit einer Vorab-Aktion dafür sorgen, dass diese Bedingungen erfüllt sind.

Mit etwas Aufwand ließen sich diese Aktionen auch auf 16-Bit-Farbtiefe umstellen, sofern sie keine Filter nutzen, die nur für 8 Bit zur Verfügung stehen. Man sieht, gute `>universelle Aktionen<` sind etwas aufwändiger zu erstellen.

In den meisten Aktionen wird man das Öffnen und Schließen bzw. Sichern der Bilddatei nicht mit aufzeichnen, da man zumeist Aktionen auf bereits geöffneten Bildern ausführt. Falls man jedoch das *Öffnen* und/oder *Sichern* unter als Teil einer Aktion verwendet, werden die Datei- und Pfadnamen der Dateien mit aufgezeichnet, was bei der nächsten Bilddatei dann zumeist nicht passt.

Setzt man eine Aktion jedoch in einer im nächsten Kapitel beschriebenen *Stapelverarbeitung* ein (oder in *Droplets* oder im *Bildprozessor*), so kann es durchaus sinnvoll sein, das Öffnen und Schließen/Sichern mit aufzuzeichnen. In der Stapelverarbeitung wird dann (bei entsprechender Einstellung) der Öffnen-, Sichern- oder Schließen-Dialog nicht angezeigt und der Pfadname im Dialog durch den Pfad der im Stapel verarbeiteten Datei ersetzt.

Unter Umständen ist es sinnvoll, eine Aktion in zwei Versionen anzulegen – eine Version ohne das *Öffnen* und *Sichern*, die man dann als Aktion auf ein in Photoshop schon offenes Bild anwendet, und eine zweite Version mit diesen Funktionen, die man in einer Stapelverarbeitung (s. Kapitel 2), einem Droplet (s. Kapitel 3) oder im Bildprozessor (s. Kapitel 5) verwendet.



Ein explizites Öffnen, Sichern und Schließen von Bilddateien ist in den meisten Aktionen nicht nötig. Es kann für Aktionen, die man in einer Stapelverarbeitung, in Droplets oder im Bildprozessor einsetzt, aber notwendig sein.

1.9 Der Schaltflächenmodus

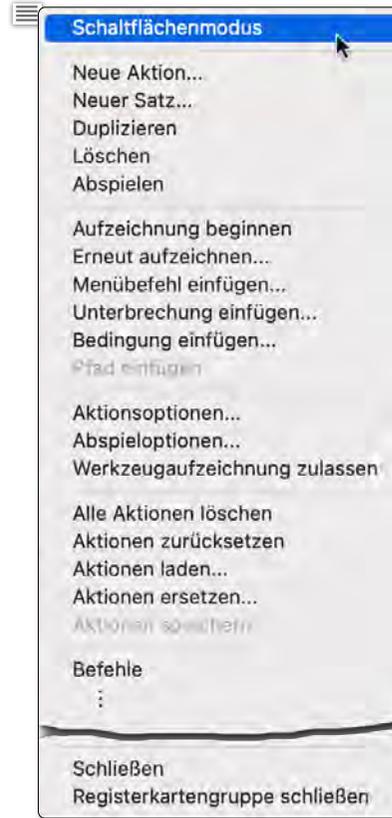
Die Liste der Aktionsgruppen und Aktionen im Aktionen-Panel kann lang und unübersichtlich werden. Deshalb kann man über das Fly-out-Menü unter dem ☰-Icon im Kopf der Aktionen-Palette die Option *Schaltflächenmodus* aktivieren (s. Abb. [1-27]).

Damit werden die einzelnen Aktionen ohne die Aktionsgruppen-Ordner in einem Panel neu dargestellt, zu sehen in Abbildung [1-28]. Aktionen, denen man beim Anlegen eine Farbe zugeordnet hat (s. Abb. [1-4], Seite 4), sind hier farbig unterlegt (und dies **nur** in dieser Schaltflächen-Darstellung).

Man sollte deshalb beim Anlegen die Farbe als eine Art Gruppierungsmerkmal verwenden – oder um die Wichtigkeit der Aktionen im eigenen Workflow zu signalisieren.

Bei dieser Aktionen-Darstellung wird eine Aktion einfach durch einen Klick auf den entsprechenden Aktionsknopf ausgeführt. Weitere Funktionen – etwa das Löschen, Kopieren, Sichern usw. einzelner Aktionen – lassen sich in dieser Darstellung **nicht** aufrufen. Man muss dazu zuvor wieder über das erwähnte Fly-out-Menü die Option *Schaltflächenmodus* deaktivieren!

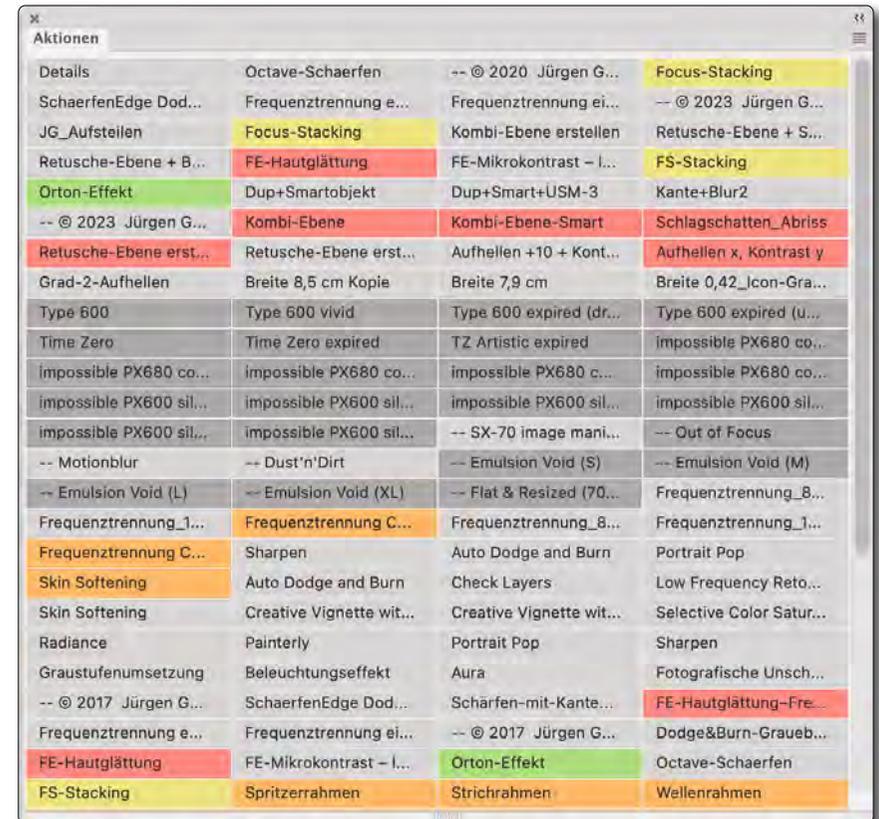
Im Schaltflächenmodus ist auch erkennbar, dass es zweckmäßig ist, keine zu lange Namen für eine Aktion zu verwenden; die Größe der Aktionsknöpfe hier lässt sich nämlich nicht ändern, und lange Namen werden hinten abgeschnitten (Gekennzeichnet durch ›...‹ am Namensende). Das Panel selbst lässt sich in der Breite/Größe anpassen; die Knöpfe werden dabei neu an-



[1-27] Das Fly-out-Menü unter dem ☰-Icon im Aktionen-Panel bietet eine ganze Reihe von Aktionen-bezogenen Funktionen – und erlaubt es, das Aktionen-Panel in den *Schaltflächenmodus* zu versetzen (s. Abb. [1-28]).

geordnet. Wie üblich merkt sich PS Größe und Position des Panels.

Die Reihenfolge der Aktionen im Panel ergibt sich aus der Reihenfolge der Aktionen-Gruppen im ›normalen‹ Aktionen-Panel. Dort lässt sich eine Gruppe selektieren und mit der Maus verschieben; man kann auch einzelne Aktionen innerhalb einer Gruppe verschieben.



[1-28] Mein relativ reiches Aktionen-Panel im Schaltflächenmodus. Eine Gliederung ist (bedingt) über die Farben der Aktionen möglich oder über ›leere‹ Aktionen und deren Namen, die eine optische Untergliederung ergeben. Während sich die Breite und Höhe des Panels ändern lässt, ist eine Größenänderung der einzelnen Aktionen-Schaltflächen nicht möglich. Eine Aktion stößt man per Klick darauf an. Die einzelnen Aktionsschritte sind hier nicht sichtbar. Das Panel hat hier einen Scrollbar!

Möchte man nachträglich einer existierenden (im Aktionen-Panel in der Normalansicht selektierten) Aktion eine Farbe zuweisen oder sie ändern, so ist dies über den Menüpunkt *Aktionsoptionen* im eben erwähnten Menü möglich (s. Abb. [1-27]). Damit erscheint der Dialog, den man auch beim Anlegen einer neuen Aktion erhält (s. Abb. [1-3], Seite 4) und in dem man so-

wohl den Aktionsnamen als auch die Farbe unter dem Menü *Farbe* ändern sowie optional den Aktionen ein Tastaturkürzel zuweisen kann, mit dem sich die Aktion direkt aufrufen lässt – auch ohne Klick auf die Aktion im Schaltflächenmodus oder ohne dass die Aktionen-Palette überhaupt offen ist. Natürlich darf das Kürzel nicht bereits anderweitig vergeben sein – weder durch das Betriebssystem noch durch Photoshop.

Um im Aktionen-Panel im Schaltflächenmodus eine weitere Gliederung zu erzielen, kann man eine sonst leere Aktion anlegen, deren Namen ein Leerzeichen (oder mehrere) ist – oder man wählt ›_‹ als Namen.

1.10 Zusammenfassung

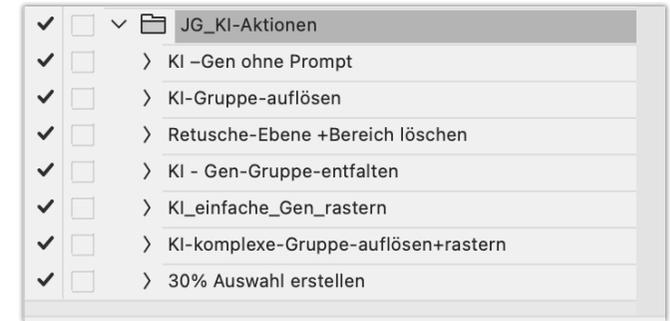
Aktionen sind für sich wiederholende Operationen insgesamt eine ausgesprochen nützliche Funktion. Unser Beispiel war natürlich recht schlicht gehalten. Das Schärfen mittels des **Hochpass**-Filters (unter Verwendung von Smartobjekten usw.), wie in [fotoespresso 4/2013](#) (Seite 45 ff. beschrieben), macht da schon ein wenig mehr her, ist aber noch lange nicht ›das Ende der Fahnenstange‹.

Braucht man eine Aktion wirklich häufig, ordnet man ihr beim Anlegen eine Funktionstaste zu (siehe dazu den Dialog in Abbildung [1-3], Seite 4) – möglichst eine Tastenkombination, die nicht bereits belegt ist, etwa indem man eine der Funktionstasten **[Fn]** auf der Tastatur mit einer Sondertaste (**[⇧]**, **[Strg]**, **[Alt]**, ...) kombiniert –, und ruft sie später darüber auf.

Noch mächtigere Operationen – insbesondere solche, hinter denen spezielle Ablauflogiken stecken können – sind dann Skripte, die in unterschiedlichen Skript-Sprachen erstellt werden können. Dies sprengt aber den Rahmen sowohl unserer Einführung hier als auch den eines [fotoespresso](#)-Artikels.

Unter {2} finden Sie zum kostenlosen Download einige meiner (relativ einfachen) Aktionen sowie die Beschreibungen dazu.

Sollte der Eindruck entstanden sein, dass Aktionen immer viele Schritte haben und kompliziert sind, ist das falsch. Es sind oft die relativ einfachen Aktionen aus zwei bis fünf Schritten, die einem die tägliche Arbeit mit Photoshop erleichtern (siehe den *Nachtrag*!)



[1-29] Einige Aktionen für Photoshop Beta (Version 25.0.0), um die speziellen Smartobjekte, die bei *Generatives Füllen* entstehen, zu entfalten und zu einer einfachen Pixelebene zu rastern.

Nachtrag

Ich habe inzwischen auch einige Aktionen erstellt, die mir bei KI-basierten Photoshop-Aktionen als nützlich erscheinen. Sie stehen beim Schreiben des E-Books nur in Photoshop Beta (Version 25.0.0) zur Verfügung.

Die speziellen Smartobjekte, die mit *Generatives Füllen* entstehen, erzeugen beim Sichern des Bilds erheblichen Speicherbedarf, sofern man das Bild in einem Format sichert, das die Ebenen erhält (also z. B. TIFF, PSD, PDB) und vor dem Sichern die Bildebenen nicht auf eine Ebene reduziert.

Oft möchte man lediglich die erzeugte Ebene mit der ausgewählten Variante als Pixelebene behalten. Meine Aktion *KI-Gen-Gruppe-auflösen+rastern* entpackt das spezielle Smartobjekt aus *Generatives Füllen* und behält lediglich eine einfache Pixelebene. Der Rest wird verworfen – auch die am Ende zumeist unnötige Maske zum generierten Objekt. Damit wird der Speicherplatz für eine solche Ebene deutlich reduziert. Sie finden diesen Aktionen-Satz mit dem Namen *KI-Pre-Post* zusammen mit einer kurzen Beschreibung der einzelnen Aktionen unter folgender URL:

<https://www.fotoespresso.de/downloads/Aktionen/>

1.11 Tastenkürzel zu Aktionen und Ebenen

Insbesondere für das Anlegen von Ebenen sowie für das Navigieren im Photoshop-Ebenenstapel gibt es einige Tastenkürzel, die in Aktionen nützlich sind, da sie unabhängig vom Namen der Ebenen wirken.

Diese Kürzel setzen voraus, dass diese Standardkürzel nicht in Photoshop oder im Betriebssystem geändert bzw. neu definiert wurden.

Tabelle 1: Tastenkürzel zum Photoshop-Ebenenstapel

Ebenen-Funktionen			
Ebenen-Palette anzeigen			Funktionstaste F7 oder Fenster ▶ Ebenen
Neue Ebene mit Dialog anlegen			Man kann Modi, Namen und Farbe angeben.
Neue Ebene ohne Dialog anlegen			Es wird ein generische Name verwendet.
Aktive Auswahl umkehren			(Gilt nicht für Vektormasken.)
Auswahl aufheben			hebt momentan aktive Auswahl auf
(Pixel-)Maske als Auswahl laden			auf Ebenenmasken-Icon im PS-Ebenenstapel
Aktuelle Ebene duplizieren			Aktive Ebene wird kopiert und unter Berücksichtigung einer aktiven Auswahl oberhalb angelegt.
Kombinationsebene erstellen			kombiniert Ebene und alle darunter liegenden sichtbaren Ebenen zu einer neuen Kombi-Ebene.
Selektierte Ebenenmaske umkehren			Maske muss selektiert sein.
Selektiertes Bild umkehren			Bild-Komponente muss selektiert sein
Schnittmaske erstellen			Bezieht sich auf die aktuelle Einstellungsebene
Selektierte Ebenen gruppieren			Hier sind auch Schachtelungen möglich.
Ebenengruppe auflösen			Die Gruppenmaske wird dabei ignoriert!
Navigieren und Selektieren im Photoshop-Ebenenstapel			
Selektiert (geht zur) darüberliegende(n) Ebene			Die obere Ebene muss sichtbar sein; springt sonst von oberster Ebene ganz nach unten.
Selektiert zusätzlich die darüberliegende Ebene			Die obere Ebene muss sichtbar sein; springt sonst von oberster Ebene ganz nach unten.
Selektiert (geht zur) darunterliegende(n) Ebene			Die untere Ebene muss sichtbar sein; springt sonst von unterster Ebene ganz nach oben.
Selektiert zusätzlich die darunterliegende Ebene			Die untere Ebene muss sichtbar sein; springt sonst von unterster Ebene ganz nach oben.
Aktive Ebene ganz nach oben versch.			legt die Ebene oben auf den Ebenenstapel
Aktive Ebene 1 Stufe nach oben verschieben			(Dort bleibt sie auch nach Wiederholung des Kürzels stehen.)
Aktive Ebene 1 Stufe nach unten verschieben			aber nicht unter <i>Hintergrundebene</i>
Aktive Ebene ganz nach unten verschieben			Ebene wird unterstes Element im Stapel (eventuell über <i>Hintergrundebene</i>)

2 Automatisieren per ›Stapelverarbeitung‹

Zuweilen möchte man eine Aktion nicht auf das gerade offene, selektierte Dokument anwenden, sondern auf eine ganze Reihe von Bildern – etwa, um mit einer entsprechenden Aktion alle Fotos auf eine bestimmte Größe zu bringen, da dies von einer Social-Media-Plattform vorgeschrieben ist oder weil man eine Reihe von Bildern in ein anderes Format bringen möchte oder den Bildern einen bestimmten Look verleihen möchte oder ...

Dafür bietet Photoshop die Funktion *Stapelverarbeitung*. Man findet sie unter **Datei** ▶ **Automatisieren**.

Abbildung [2-1] zeigt den Dialog dazu. Man findet darin vier Hauptbereiche:

- ① die Festlegung des Aktionen-Satzes sowie der Aktion darin, die auf die Bilder ausgeführt werden soll,
- ② auf welche Bilder sich die Operationen/Aktionen beziehen sollen,
- ③ was im Fehlerfall passieren soll und schließlich
- ④ wo und wie das Ergebnis der Operationen abgelegt werden soll.

Betrachten wir nun die vier Bereiche im Detail:

① Abspielen

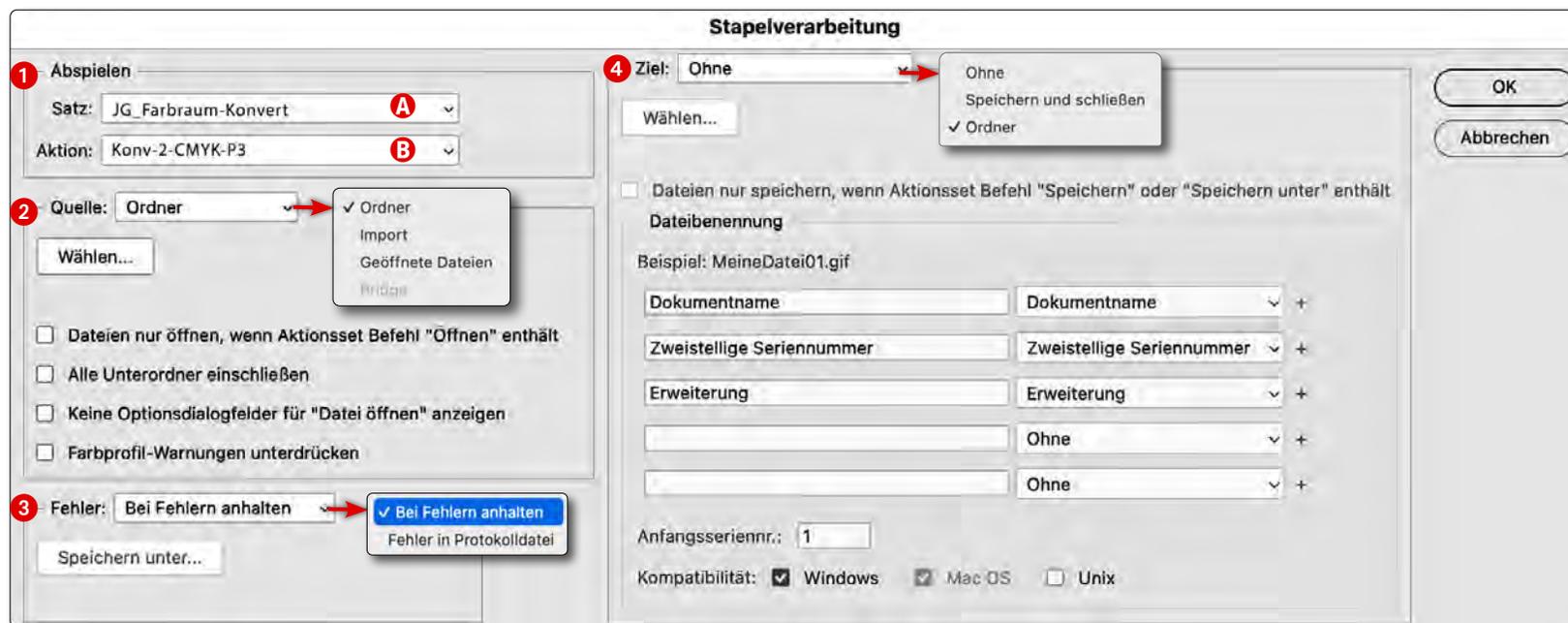
Die Stapelbearbeitung verwendet als Basis Photoshop-Aktionen. Deshalb gibt man hier unter **Ⓐ Satz** den Aktionen-Satz sowie **Ⓑ** die darin vorhandene Aktion an. Diese Aktion wird dann auf alle der unter **Quelle** **②** vorgegebenen Bilder angewendet.

In diesem Fall verwende ich die Aktion *Konv-2-CMYK-P3* aus meinem Aktionen-Satz *JG_Farbraum-Konvert*. Die hier eingestellte Aktion prüft, ob das Bild bereits in CMYK (Farbraum) vorliegt und konvertiert, falls dies nicht der Fall ist, das Bild in den CYMK-Farbraum (*PSO_*

Coated-V3), den ich für meine Bücher verwende.

In dem Menü **Ⓐ Satz** werden nur die Aktionen-Sätze angeboten, die aktuell bei Ihnen installiert sind. Sie müssen später bei der Ausführung immer noch vorhanden sein. Gleiches gilt für die Aktionen innerhalb der Sätze.

Möchte man gleich mehrere Aktionen aus einem Satz auf die Bilder anwenden, so muss man zuvor eine eigene Aktion anlegen, die die hier benötigten Aktionen nacheinander aufruft.

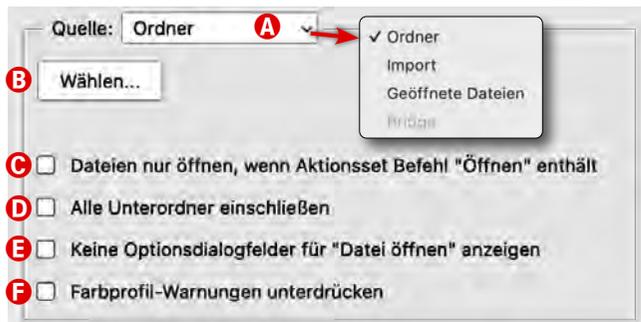


[2-1] Dialogfenster zur Photoshop-Funktion *Stapelverarbeitung*

2 Quelle

Bei der Stapelverarbeitung muss Photoshop wissen, auf welche Bilder es die zuvor gewählte Aktion anwenden soll (s. Abb. [2-2]). Als *Quelle* lässt sich ein *Ordner* über *Wählen...* auswählen. In diesem Fall werden alle Bilder des Ordners bearbeitet.

Mit der Option © *Alle Unterordner einschließen* werden auch die im Ordner eventuell vorhandenen Unterordner (rekursiv) bearbeitet.



[2-2] Hier legen Sie fest, welche Dateien bearbeitet werden.

Wählt man *Import* als *Quelle*, so bietet Photoshop seine speziellen (bereits installierten) Import-Plug-ins über ein weiteres nun erscheinendes Menü *Import* an.

Bei mir wäre das z. B. das Import-Modul *VueScan*, mit dem ich Bilder von einem Scanner direkt in Photoshop importieren kann. Bei Ihnen werden voraussichtlich andere oder keine Import-Module vorhanden sein. Die *Quelle Import*-Nutzung ist in speziellen Fällen praktisch; man wird *Import* aber eher seltener verwenden.

Alternativ kann man die gewählte Aktion auf alle momentan in Photoshop *Geöffnete Dateien* ausführen lassen – was natürlich nur angeboten wird, wenn Photoshop momentan Bilddateien geöffnet hat. In diesem Fall müssen die geöffneten Dateien nicht unbedingt als Teil der Aktion oder als Teil der Stapelverarbeitung gesichert werden, da die bearbeiteten Dateien weiterhin geöffnet sein können. Aus meiner Sicht ist diese Art der *Quelle* selten sinnvoll.

Die vierte hier (potenziell) angebotene *Quelle* ist *Bridge*, was automatisch eingestellt ist, wenn die Stapelverarbeitung aus Adobe *Bridge* heraus aufgerufen wird (ansonsten ist *Bridge* als *Quelle* ausgegraut).

Die Option © *Dateien nur öffnen, wenn Aktionsset Befehl "Öffnen" enthält*, setzt voraus, dass die Aktion einen expliziten *Öffnen*-Befehl enthält. Zumeist ist es besser, dort auf das *Öffnen* zu verzichten und die Option hier deaktiviert zu lassen. Ohne diese Option wird die Bilddatei von der Stapelverarbeitung geöffnet und die Aktion auf die bereits von der Stapelverarbeitung geöffnete Bilddatei angewendet.

Mit der Option © *Keine Optionsdialogfelder für "Datei öffnen" anzeigen* werden die zu bearbeitenden Dateien ohne speziellen Dialog geöffnet. Dies sollte zumeist der Standard sein – wir möchten schließlich den ganzen Prozess möglichst schnell und ohne größere Eingriffe ablaufen lassen.

Mit der Option © *Farbprofil-Warnung unterdrücken* werden Warnungen übersprungen, wenn die zu

öffnende Bilddatei ein Farbprofil hat, das von dem in Photoshop (unter *Bearbeiten* ▶ *Farbeinstellungen*) vor-eingestellten Arbeitsfarbraum abweicht.

Bei einer solchen Warnung erscheint ein kleiner Dialog, in dem man vorgeben kann, was getan werden soll (z. B. das Bild in den Arbeitsfarbraum zu konvertieren). Dies ist lästig. Der bessere Weg ist es, in den Photoshop-*Farbeinstellungen* festzulegen, dass bei Farb-raumabweichungen im Quellfarbraum des Bilds gearbeitet werden soll.

3 Rubrik Fehler

Im Menü *Fehler* legen Sie fest, was erfolgen soll, falls beim Abspielen der Aktion(en) ein Fehler auftritt:



- *Bei Fehlern anhalten* wird die Stapelverarbeitung mit einer Fehlermeldung beendet, sobald bei der Abarbeitung der Aktion ein Fehler auftritt.

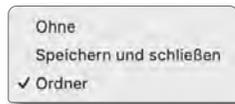
Beim Testen einer solchen Stapelverarbeitung empfiehlt es sich, *Bei Fehlern anhalten* zu wählen, damit man das Problem analysieren kann – und in der Regel die verwendete Aktion überarbeitet.

- Mit *Fehler in Protokolldatei* wird im Fehlerfall eine Fehlermeldung in eine Protokolldatei geschrieben

und die Verarbeitung mit der nächsten Bilddatei fortgesetzt. Über *Speichern unter* legen Sie fest, wo die Protokolldatei liegen und wie sie heißen soll.

4 Rubrik ›Ziel‹

Hier geben Sie vor, wo und wie die bearbeiteten Dateien abgelegt werden sollen. Im Menü *Ziel* bietet Photoshop drei Varianten:



- Bei *Ohne* führt die Stapelverarbeitung keine weitere Aktion aus und geht davon aus, dass die notwendige Sicherung der verarbeiteten Datei bereits Teil der eingesetzten Aktion ist oder bei der Quelle *Geöffnete Dateien* die bearbeiteten Bilder noch nicht geschlossen werden sollen. Die weiteren Optionen und Einstellungen dieser Rubrik sind damit ausgegraut.
- Hat die eingesetzte Aktion keine eigenen abschließenden Schritte *Speichern* und danach *Schließen*, so sorgt die Einstellung *Speichern und schließen* dafür, dass die verarbeitete Datei gespeichert und anschließend das Bild geschlossen wird. Dies wird für viele Automatisierungen die bevorzugte Ziel-Einstellung sein. **Dabei werden aber die Quelldateien überschrieben!**
- Wählt man als *Ziel* hingegen *Ordner*, so lässt sich über den Knopf *Wählen* ein Zielordner festlegen

(und dabei optional neu anlegen). Dieser wird dann hier im Dialog auch angezeigt.

Darunter legt man in den Namensfeldern fest, wie die Ausgabedatei heißen soll. Der Standard dabei ist unter Dateiname der (unveränderte) *Dokumentename* und als *Erweiterung* der Dateityp. Die rechten Felder dieser Tabelle sind Menüs, in denen eine ganze Reihe von Varianten angeboten werden, jedoch keine eigenen Textfragmente. Bei Elementen mit fortlaufender Nummer lässt sich unten wie in Abbildung [2-1] eine Anfangsnummer vorgeben.

Unter *Kompatibilität* geben Sie vor, zu welchem Betriebssystem der Dateiname der abgelegten Bilddatei kompatibel sein soll (*Windows*, *Mac OS* oder *Unix*). Man kann hier auch mehrere wählen.

Während der Abarbeitung des Auftrags wird in der Regel das Photoshop-Fenster angezeigt, und man sieht die Wirkung der Abarbeitungsschritte (sofern diese nicht zu schnell ablaufen). Wird die Stapelverarbeitung von einer externen Anwendung aufgerufen – etwa aus *Bridge* heraus –, so wird Photoshop bei Bedarf zu Beginn gestartet (aber nicht wieder geschlossen).

Verarbeitung von Raw-Dateien

Sollen im Stapelbetrieb Raw-Dateien verarbeitet werden, so ruft Photoshop dazu *Camera Raw* auf. *Camera Raw* wiederum kann die (mit seinen Standardeinstellungen) konvertierten Bilder anschließend an Photo-

shop übergeben (ohne Dialog mit den in *Camera Raw* voreingestellten Formaten), wo dann die Verarbeitung mit der Aktion erfolgen kann.

Um die damit verbundenen Dialoge zu unterdrücken, sollte in der Rubrik *Quelle* die Option *Keine Optionsdialogfelder für "Datei öffnen" anzeigen* gesetzt sein (s. Abb. [2-2] ©).

›Stapelverarbeitung‹ aus Adobe Bridge heraus

Die Stapelverarbeitung lässt sich auch aus Adobe *Bridge* heraus aufrufen. Dies erfolgt über die Menüfolge **Werkzeuge › Photoshop › Stapelverarbeitung...** Im Dialog zur Stapelverarbeitung (s. Abb. [2-1] und Abb. [2-2] Ⓐ) ist dann automatisch *Bridge* unter *Quelle* eingetragen. Dies erlaubt es, relativ komfortabel in *Bridge* die zu bearbeitenden Bilder auszuwählen und an die Stapelverarbeitung zu übergeben. Es werden dann nur die in *Bridge* selektierten Dateien verarbeitet.

Da Photoshop zu einem Zeitpunkt nur einen solchen Auftrag entgegennimmt, lässt sich in der Zeit von dessen Abarbeitung ein weiterer Auftrag zur Photoshop-Auftragswarteschlange hinzufügen. Er wird dann abgearbeitet, sobald die vorherige Abarbeitung abgeschlossen ist.

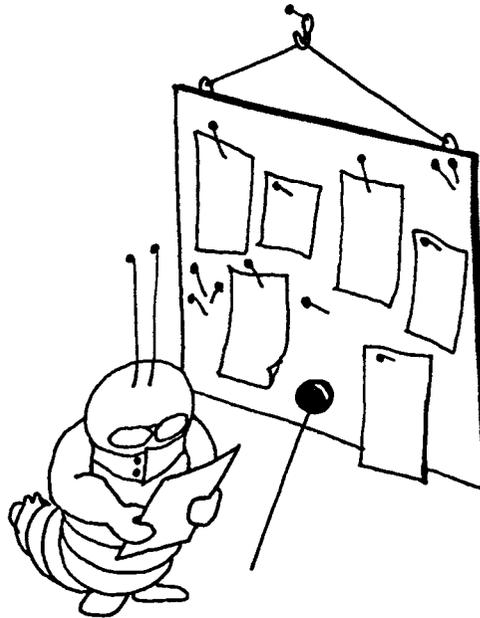
Ist zum Zeitpunkt des Aufrufs der *Stapelverarbeitung* über *Bridge* Photoshop nicht aktiv, so wird Photoshop dafür gestartet. (Nach Abschluss der Stapelverarbeitung bleibt es weiterhin offen.)

Automatisieren per ›Stapelverarbeitung‹

›Bildprozessor‹ und Droplets als Alternativen

Geht es primär darum, Bilder in speziellen Dateiformaten auszugeben und/oder sie für bestimmte Zwecke zu skalieren, so stellt der im Kapitel 5 beschriebene *Bildprozessor* oft eine bessere Alternative dar, zumal sich seine Einstellungen einfach speichern und später wieder abrufen lassen.

In anderen Fällen können auch die in Kapitel 3 beschriebenen Droplets eine Alternative zur Stapelverarbeitung sein. Droplets sind kleine Programme. Zieht man einzelne Dateien oder ganze Ordner auf diese Droplets (per Drag & Drop) und lässt sie darauf ›fallen‹, so wird die im Droplet eingestellte Photoshop-Aktion auf den betroffenen Dateien unter Verwendung von Photoshop ausgeführt. Dies kann in einigen Fällen recht elegant sein.



Bei der Stapelverarbeitung werden die gerade in Photoshop geöffneten Dateien oder die Dateien eines Ordners oder die von Bridge übergebenen Dateien nacheinander mit der ausgewählten Aktion bearbeitet.

3 Droplets – Automatisierung per Drag & Drop

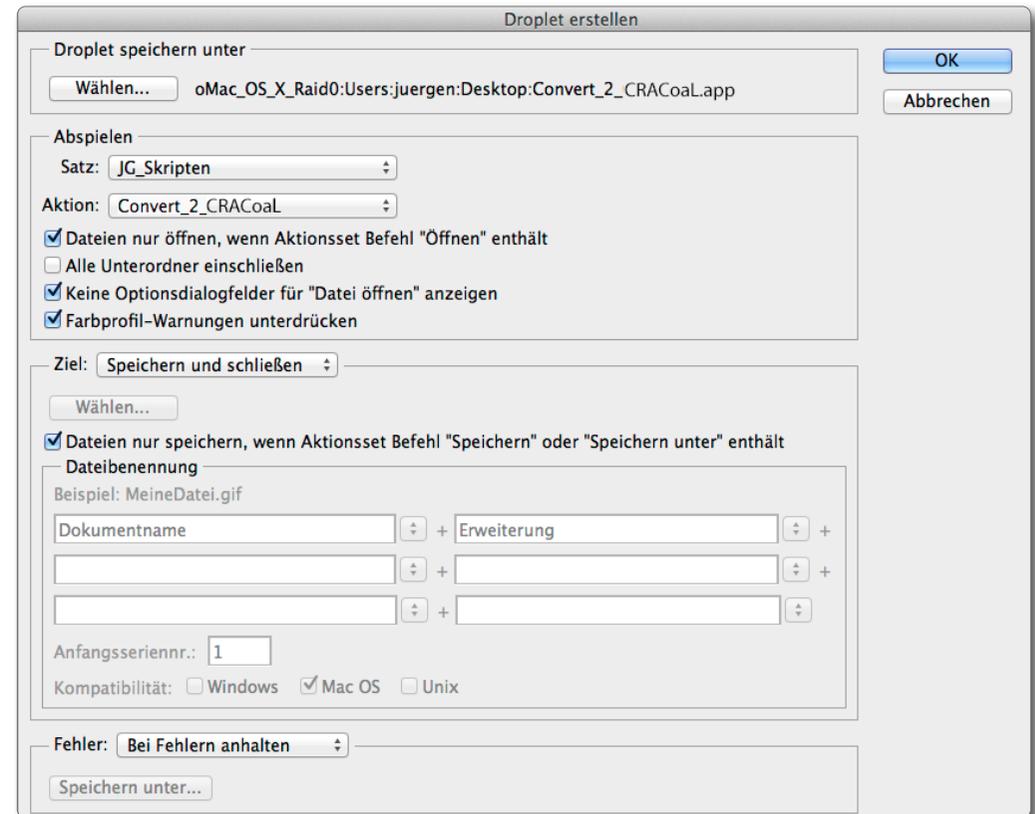
Die zuvor beschriebene *Stapelverarbeitung* ist eine nützliche Funktion. Sie hat aber den Nachteil, dass beim nächsten Aufruf Photoshop bereits geöffnet sein muss, wenn man die Stapelverarbeitung aufruft und man nicht wieder alle Einstellungen vornehmen muss.

Photoshop bietet mit *Droplets* eine Erweiterung der Stapelverarbeitung. Droplets sind praktisch kleine, eigenständige Anwendungen (Programme), in denen die wesentlichen Parameter zur Stapelverarbeitung enthalten sind. Sie sind praktisch eine Erweiterung, um die Aktionen außerhalb von Photoshop zugänglich zu machen. Sie liegen wie Programme im Programm-Ordner – oder an anderer geeigneter Stelle wie etwa dem Desktop oder in einem speziellen Ordner.

Zieht man nun eine Bilddatei auf das Droplet-Icon, so ruft das Droplet Photoshop auf und führt die im Droplet festgelegte Aktion auf die Bilddatei aus. Zieht man einen ganzen Ordner auf das Droplet-Icon, so werden alle Bilder im Ordner entsprechend verarbeitet, was in manchen Fällen eine elegante, zeitsparende Funktion darstellt. Mit den richtigen Einstellungen beim Anlegen des Droplets wird anschließend die per Aktion bearbeitete Datei als neue Datei gesichert, kann aber auch die vorhandene Datei überschreiben.

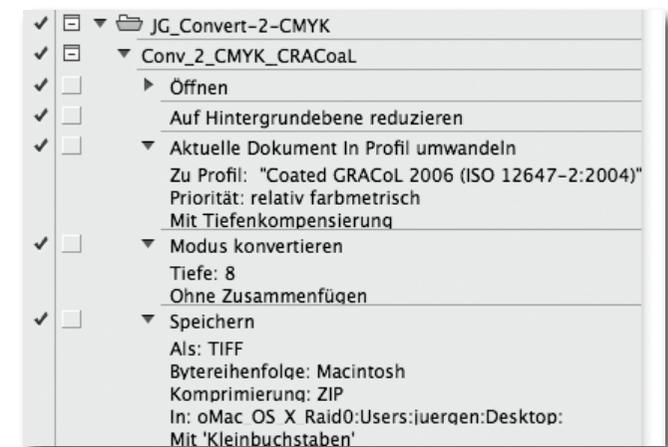
Wozu kann dies gut sein? Ich nutze beispielsweise Droplets, um Bilddateien im RGB-Format für meine Bücher in das passende CMYK-Format zu konvertieren. Dabei werden in der Bilddatei zunächst eventuell vorhandene Ebenen auf die Hintergrundebene reduziert,

[3-1]:
Mit diesem Dialog
(unter **Datei ▶ Auto-
matisieren ▶ Droplet
erstellen**) legen Sie ein
neues Droplet an.



danach wird das Bild in 8 Bit Farbtiefe umgewandelt (ich arbeite in der Regel mit 16-Bit-Dateien), nun ins Ziel-CMYK-Farbprofil konvertiert und schließlich als TIFF-Datei gesichert (die RGB-Datei überschreibend) und zwar mit verlustfreier ZIP-Komprimierung (die Aktion sieht man in Abbildung [3-2]). Ich habe für jedes Zielformat ein eigenes Droplet und dazu ein weiteres, das mir RGB-Bilder in ein Graustufenbild umwandelt und damit Speicherplatz spart.

Es gibt zahlreiche weitere Anwendungen – etwa eine Schärfe-Aktion, als Droplet abgelegt, welche die Bilddatei für ein bestimmtes Ausgabemedium schärft, oder ein Skalierungs-Droplet, welches die Bilddatei auf



[3-2] Meine Aktion >Convert_2_CRACoal<

Droplets – Automatisierung per Drag & Drop

eine bestimmte Größe und Auflösung skaliert, oder ein Droplet, welches einen Schriftzug mit dem Copyright-Zeichen als Wasserzeichen in ein Bild einbaut oder ...

Auch Lightroom erlaubt die Nutzung eines Droplets, und zwar im Export-Prozess. Darauf gehe ich nach den Grundlagen hier in Kapitel 4 ein. Beginnen wir hier mit einer bereits erstellten Aktion in Photoshop.

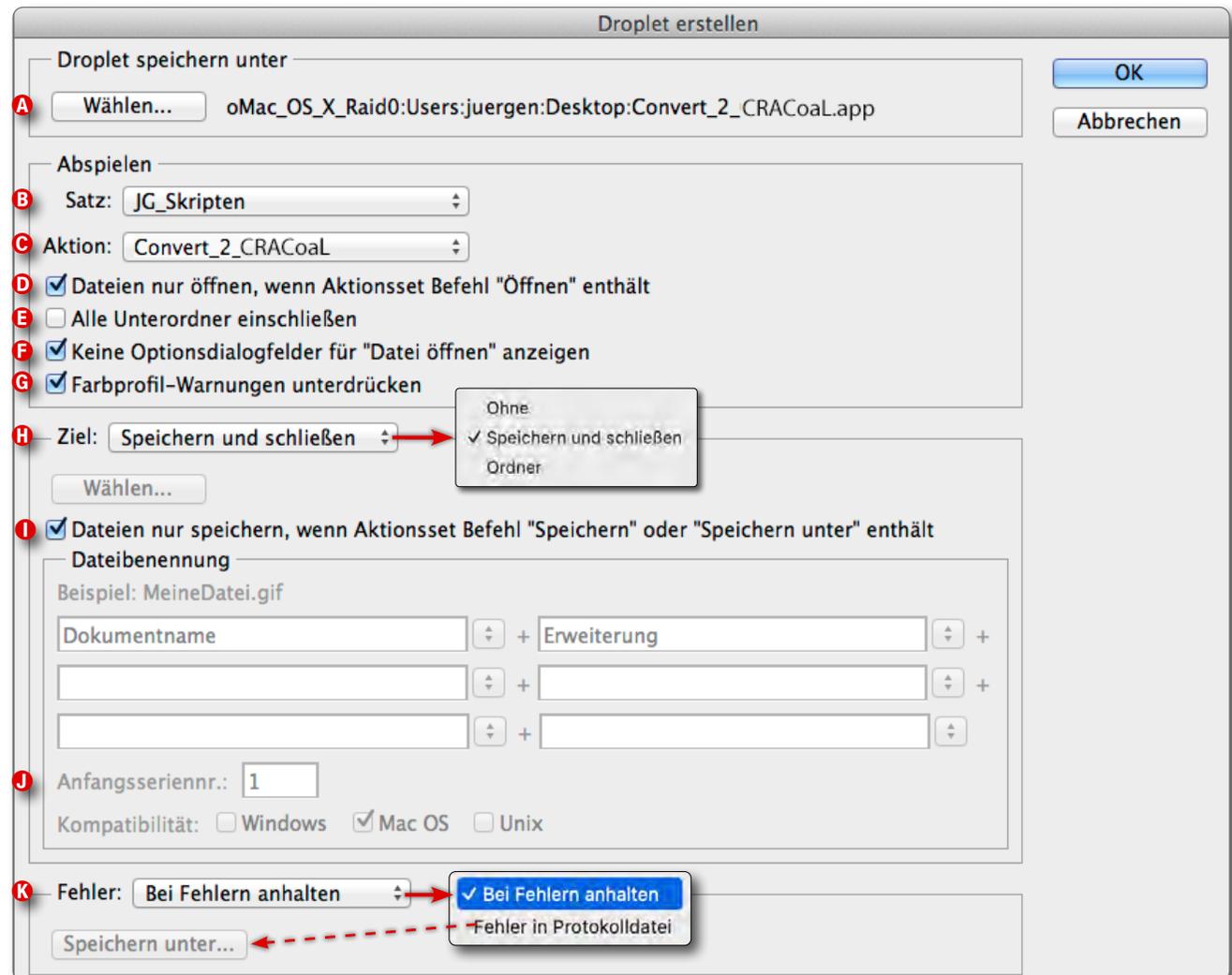
Aus einer Photoshop-Aktion wird ein Droplet

Die Umwandlung einer Aktion in ein Droplet ist recht einfach. Dazu sei angemerkt, dass die Aktion in Photoshop weiterhin unverändert bestehen bleibt. Zur Droplet-Erstellung geht man über **Datei** ▶ **Automatisieren** ▶ **Droplet erstellen**. Es erscheint der Dialog von Abbildung [3-3]. Dort wählen Sie unter **A** zunächst einmal, wo Sie das Droplet ablegen möchten und wie es heißen soll. (Name und Pfad werden dann angezeigt.)

Abspielen

Unter **B** wählen wir wie bei der *Stapelverarbeitung* den Aktionen-Satz und unter **C** die Aktion darin aus.

Mit den darunterliegenden Optionen **D** bis **G** legen Sie fest, wie die Bilddatei per gewählter Aktion verarbeitet wird. In vielen Aktionen wird man die zu bearbeitende Datei nicht explizit öffnen, sondern auf einem bereits offenen gerade aktiven Bild agieren. Dann bleibt Option **D** in der Regel deaktiviert. In unserem Beispiel enthält die Aktion jedoch einen expliziten Schritt *Datei öffnen* (s. Abb. [3-2]); Option **D** wird des-



[3-3] Photoshop-Dialog zur Erstellung eines Droplets (Wiederholung)

halb aktiviert. Möchte man nicht ganze Bildordner inklusive der Unterordner per Aktion bearbeiten, sondern nur die später auf das Droplet gezogenen Dateien, so bleibt auch *Alle Unterordner einschließen* **E** deaktiviert. Möchte man hingegen ganze Bildordner mit dem Droplet verarbeiten, so aktiviert man Option **E**.

In der Regel möchte man bei Droplets auch keinen Datei-Öffnen-Dialog mit seinen Optionsfeldern bei der Droplet-Anwendung sehen. Man aktiviert deshalb Option **F**. Ebenso möchte man in der Regel *Farbprofil-Warnungen unterdrücken* (Option **G**). Solche Meldungen können auftreten, wenn das Farbprofil des zu bearbei-

Droplets – Automatisierung per Drag & Drop



[3-4]
So etwa sieht das Droplet im Ablageordner (hier auf macOS dem Schreibtisch) aus.

tenden Bildes von den Photoshop-Arbeitsfarbraum-Voreinstellungen abweicht.

Festlegung des Ziels (der Ablage)

Nun geht es an das Ablegen der per Aktion bearbeitenden Bildes unter *Ziel*. In vielen Fällen möchte man das bearbeitete Bild an gleicher Stelle sichern und schließen. Unter Umständen wird dabei das vorhandene Bild überschrieben (gewünscht). Dann wählt man hier lediglich *Speichern und schließen* (Ⓜ) und ist mit diesem Bereich fertig. Wählt man als Ziel *Ordner*, so muss man über den Wählen-Knopf den Ablageordner festlegen. Enthält die Aktion einen Speichern-Befehl oder soll die Datei in Photoshop offen bleiben, wird *Ohne* unter *Ziel* (Ⓜ) eingestellt.

Soll hingegen das Ergebnis in einem anderen Ordner und unter einem anderen Namen abgelegt werden oder mit einem speziellen Format wie in diesem Beispiel die Aktion in Abbildung [3-2], so wählt man unter *Ziel* (Ⓜ) *Ordner* und legt darunter (Ⓜ) den Zielordner sowie (optional) das Namensschema für die Ergebnisdatei fest. Die in den Menüs von Ⓜ angebotenen Namensschemata sind in der Regel ausreichend.

Was passiert im Fehlerfall

In der Rubrik *Fehler* (Ⓜ) geben Sie vor, was erfolgen soll, wenn bei der Abarbeitung ein Fehler auftritt. Angeboten werden *Bei Fehler anhalten* sowie *Fehler in Protokolldatei*. Im ersten Fall wird die Abarbeitung

des Skripts abgebrochen und (sofern vorhanden) die nächste Datei bearbeitet. Bei der zweiten Variante wählt man darunter aus, wo die Protokolldatei gespeichert werden soll. Diese Datei wird bei der Ausführung des Droplets bei Bedarf neu angelegt.

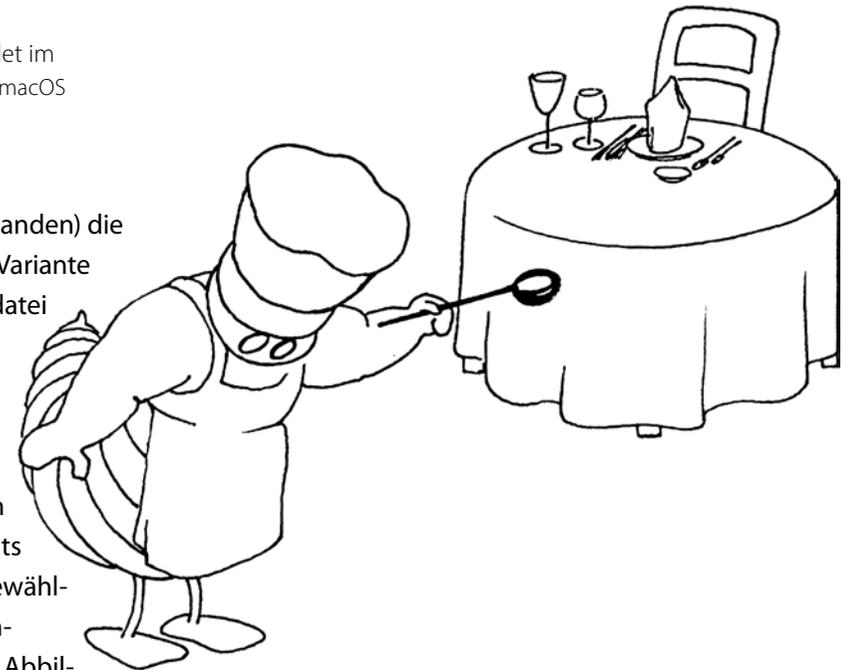
Damit sind wir mit unserem Droplet schon fertig und sichern es per Klick auf *OK* (rechts oben im Dialog) unter dem im Menü Ⓜ gewählten Namen und Ablageort. Das Programm-Icon (Droplet-Icon) sieht dann etwa wie in Abbildung [3-4] aus und hat den zuvor vergebenen Namen.

Droplet nutzen

Zur Nutzung zieht man einfach die gewünschten Bilddateien (oder den Ordner mit den Bildern) im *Explorer* oder *Finder* mit der Maus auf das Droplet-Icon. Bei Bedarf startet das Droplet dann Photoshop, wo die eingestellte Aktion ausgeführt wird. Im Standardfall öffnet Photoshop dafür das Bild (oder die Bilder) und speichert nach der Abarbeitung der Aktion das Ergebnis im Zielordner ab. (Photoshop ist nach der Abarbeitung aller Bilder weiterhin geöffnet.)

Droplet testen

Nun gilt es, das Droplet zu testen – vorzugsweise mit duplizierten Bilddateien. Dazu öffnet man im Dateibrowser des Systems (*Finder* unter Mac OS X, *Explorer*



unter Windows) den Ordner mit dem Droplet – was entfallen kann, wenn das Droplet auf dem Desktop liegt. In einem zweiten Dateibrowser-Fenster navigiert man zu den zu verarbeitenden Dateien. Hier selektiert man die gewünschten Dateien und zieht sie mit gedrückter linker Maustaste auf das Droplet – bitte genau auf das Droplet, da Sie die Dateien nicht kopieren oder verschieben, sondern per Droplet bearbeiten möchten.

Es öffnet sich nun ein Photoshop-Fenster, in dem die Aktion ausgeführt wird und das sich anschließend automatisch wieder schließt.

Möchten Sie bei der Droplet-Ausführung möglichst wenig Paletten und Meldungen auf dem Bildschirm sehen, so öffnen Sie zuvor Photoshop und schließen dort alle für den Ablauf unnötigen Fenster. Damit verläuft die Verarbeitung etwas zügiger, da Photoshop diese Fenster nicht unnötig aufbauen und aktualisieren muss.

Droplets – Automatisierung per Drag & Drop

Plattform-Abhängigkeit

Da Droplets kleine Programme sind, sind sie auch abhängig von der Plattform. Ein unter Windows erstelltes Droplet – es hat die Namensendung ›.exe‹ – funktioniert ohne Konvertierung deshalb nicht unter macOS – wo es den Dateityp ›.app‹ haben sollte – und umgekehrt.

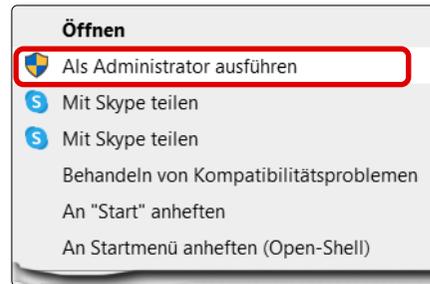
Zieht man aber ein auf einer anderen Plattform erstelltes Droplet auf der anderen Plattform auf Photoshop, so generiert Photoshop daraus ein neues Droplet, das auf der aktuellen Plattform arbeiten kann. Während mir eine solche Umwandlung von Windows-Droplets in macOS-Droplets unter macOS problemlos gelang, erhielt ich unter Windows beim Versuch, macOS-Droplets in Windows-Droplets zu konvertieren, immer einen Fehler.

Auch ›alte Droplets‹ aus der Zeit, als Photoshop unter macOS noch im 32-Bit-Modus lief, funktionieren nicht mehr. Sie muss man in der aktuellen 64-Bit-Photoshop-Version neu anlegen.

Droplet-Zugriffsrechte

Man muss Droplets unter Umständen zusätzlich Ausführungs- oder Zugriffsrechte geben (etwa auf Datei in Ordnern oder beim Ablegen/Schreiben), damit sie gestartet werden und auf Dateien zugreifen und in Ordner schreiben können. (Hier schlagen die Sicherheitskonzepte von Windows und macOS zu.) Ohne zusätzliche Zugriffsrechte erhält man unter Windows unter Umständen die Meldung:

›Droplet konnte nicht mit Photoshop kommunizieren‹



[3-5]
Mit dieser Einstellung läuft Photoshop in Windows mit Administrationsrechten.

wenn man ein Bild auf das Droplet-Icon zieht. In diesem Fall geht man im Windows-Programm-Ordner auf die Datei *Photoshop.exe* (voraussichtlich unter *C:/Programme/Adobe/Adobe Photoshop 2023/Photoshop.exe*) und richtet über das Kontextmenü (unter der rechten Maustaste) Photoshop so ein, dass es mit den Administrationsrechten ausgeführt wird (s. Abb. [3-5]). Damit sollte die Kommunikation zwischen dem Droplet und Photoshop klappen. Unter macOS muss man beim gleichen Vorgang unter Umständen folgende Meldung bestätigen.



[3-6]
Erteilen Sie beim ersten Aufruf eines neuen Droplets diesem per OK die benötigten Zugriffsrechte.

Unter macOS (nicht aber unter Windows) kann man ein Droplet auch in das Dock ziehen und Bilder oder Ordner dann darauf ziehen, um darauf das Droplet auszuführen.



Zuweilen hinterlassen Droplets nach der Ausführung Spuren in der Protokolldatei.

Leider reicht dort aber der Platz oft nur für den oberen Teil des Droplet-Icons und nicht mehr für den Droplet-Namen.

Hinweise: Im Droplet ist lediglich der Name des Aktions-Satzes sowie der Aktion vermerkt, jedoch nicht die Aktion selbst eingebettet. Die betreffende Aktion muss deshalb für die Ausführung des Droplets in den Photoshop-Aktionen immer noch geladen sein. Überträgt man Droplets auf ein anderes System oder eine andere Plattform, muss dort die Aktion (der Aktions-Satz) auch installiert sein!

Hat man für die Fehlerbehandlung ☹ *Fehler in Protokolldatei* festgelegt, so wird dort auch der Start und die Beendigung der Droplet-Ausführung (ohne Datum) vermerkt.

Photoshop bleibt nach der Abarbeitung des Droplets geöffnet, es sei denn, die Aktion enthalte als letzten Schritt das Schließen von Photoshop.

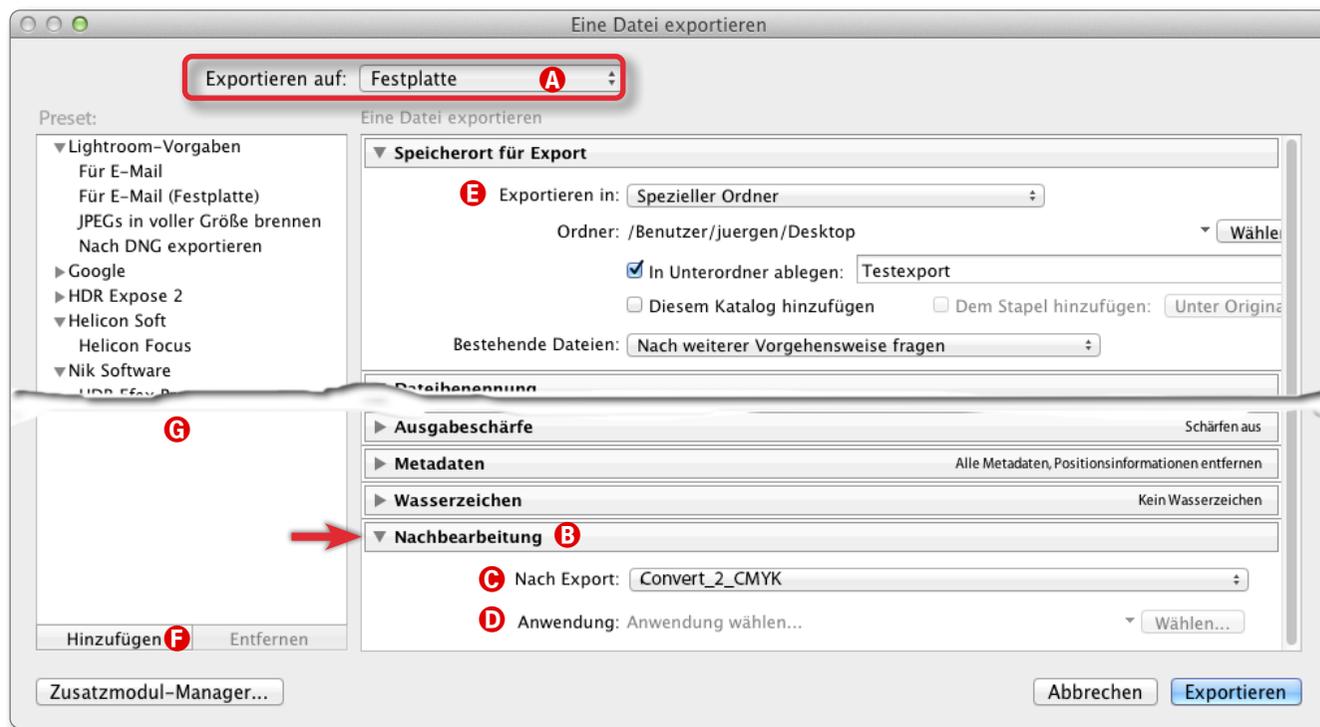
Damit haben wir gezeigt, wie man Droplets erstellt und anwendet. Seien Sie bei der Erstellung und vor allem beim Testen ein wenig geduldig. Oft funktioniert es erst nach mehreren Iterationen.

4 Lightroom und Droplets

Auch in Lightroom Classic lassen sich Droplets einsetzen – beim *Exportieren auf Festplatte* (siehe Abb. [4-1]). Droplets erlauben dort eine Nachbearbeitung der exportierten Bilder. Im Export-Dialog lässt sich ganz unten im Bereich **Nachbearbeitung** angeben, was mit den exportierten Bilddateien nach dem eigentlichen Lightroom-Export geschehen soll. In der Regel wählt man im Menü *Nach Export* (voreingestellt) *Keine Aktion*. Soll hingegen die exportierte Datei (oder die Dateien) mit einem Droplet ›nachbearbeitet‹ werden, öffnet man das Menü *Nach Export*. Hier werden (s. Abb. [4-2]) im mittleren Bereich Droplets angezeigt, die im Lightroom-Ordner ›Export Actions‹ liegen (in diesem Fall drei von mir dort abgelegte Droplets *Convert_2_CMYK*, *Convert_2_CHARCoal* und *Flatten-8-Bit-CMYK-ISO-Coated_v2_ECI*).

Es ist deshalb vorteilhaft, die gewünschten Droplets in den Lightroom-Ordner *Export Actions* zu kopieren. Wenn Sie wissen möchten, wo dieser Ordner auf Ihrem System liegt, wählen Sie den untersten Punkt im Menü von *Nach Export* – *Jetzt zum Ordner „Export Actions“ wechseln* (Abb. [4-2] **H**). Der Ordner wird damit im Dateimanager des Systems (*Finder* oder *Explorer*) angezeigt.

Sie können die Droplets jedoch auch in einem anderen Ordner ablegen, dann im Menü *Nach Export* die Funktion *In anderer Anwendung öffnen* einstellen und danach im Anwendungsmenü darunter über den *Wählen*-Browser zum Droplet navigieren und das Droplet als ›Anwendung‹ auswählen – die Droplets werden



[4-1]: Beim *Exportieren auf Festplatte* lässt sich unter *Nachbearbeitung* festlegen, mit welcher Anwendung das Bild nach der Ablage bearbeitet werden soll. Diese ›Anwendung‹ kann ein Droplet sein.



[4-2]: Im Menü *Nach Export* legen Sie fest, was mit den exportierten Dateien nach dem Export erfolgen soll.

nämlich als Anwendungen bzw. Apps betrachtet.

Natürlich lässt sich ein solcher Export auch als Export-Preset sichern. Dazu nimmt man die benötigten Einstellungen im Export-Dialog vor und klickt links im Dialog auf den Knopf *Hinzufügen* (s. Abb. [4-1] **F**). Im erscheinenden Dialog gibt man dem Export-Preset einen beschreibenden Namen und klickt auf *OK*.

Das Preset erscheint von nun an links in der *Export-Preset*-Liste **Ⓢ** und ebenso oben im Menü *Exportieren auf* (Abb. [4-1] **Ⓐ**).

Unter dem *Speicherort für Export* (Abb. [4-1] ©) wählt man vorzugsweise *Ordner später wählen*. So wird beim jeweiligen Export der Ablageort explizit abgefragt.

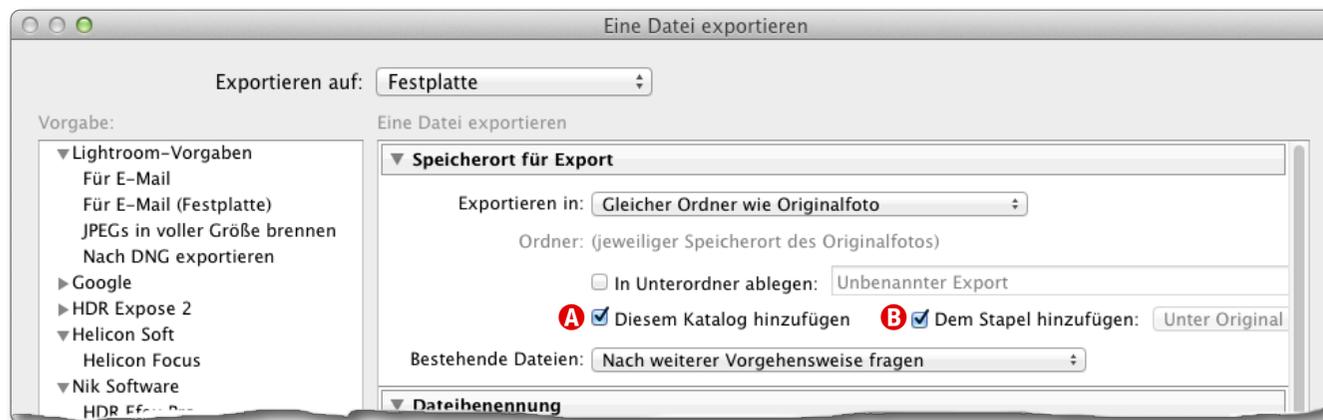
Photoshop-Funktionen aus Lightroom aufrufen

Es gibt eine ganze Reihe von Photoshop-Funktionen, die in Lightroom direkt nicht möglich sind – etwa Schrift einem Bild zu überlagern oder eine ganze Reihe von Funktionen, die von Photoshop-Filtern oder Photoshop-Plug-ins angeboten werden. Möchte man diese auf ein Lightroom-Bild anwenden, so kann man das Bild aus Lightroom heraus über **Foto ▶ Bearbeiten in ▶ In Adobe Photoshop xx bearbeiten** an Photoshop übergeben, dort bearbeiten (eventuell unter Verwendung einer Photoshop-Aktion), das Bild sichern und an Lightroom zurückgeben.

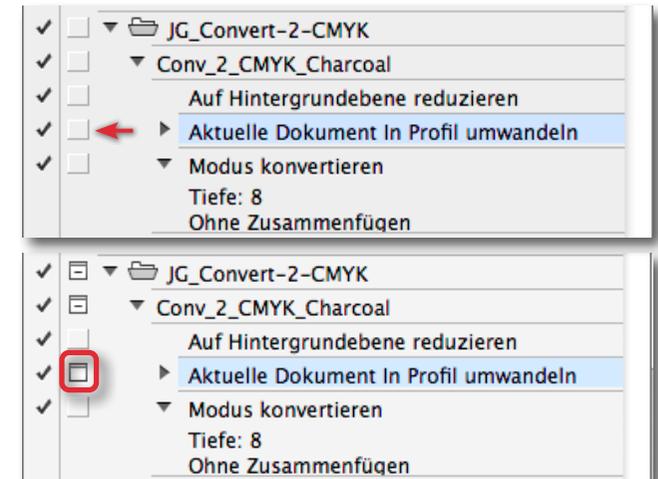
Lässt sich die Photoshop-Funktion in eine Photoshop-Aktion und damit auch in ein Droplet packen, so kann man das zuvor beschriebene Export-Verfahren mit anschließender Droplet-Nachbearbeitung und Re-Import des Ergebnisses etwas vereinfachen.

Den automatischen Re-Import der so bearbeiteten Bilder (sofern gewünscht) aktiviert man im *Export-Dialog* von Lightroom Classic unter *Speicherort für Export* über die Option *Diesem Katalog hinzufügen* (Abb. [4-3] ©) und optional die Option © *Dem Stapel hinzufügen*. Dabei kann man das Ergebnisbild auch im gleichen Ordner wie das Original ablegen (oder optional in einem Unterordner) sowie optional gleich mit dem Original in einen Bildstapel legen.

Wie Aktionen kann auch ein Droplet eine Interaktion in Photoshop zulassen – etwa um Filter-Parameter



[4-3]: Nach dem Export und der Droplet-Nachbearbeitung kann man das Ergebnis sofort wieder in Lightroom importieren, dort verwalten und optional weiter bearbeiten.



[4-4]: Das -Icon signalisiert, dass dieser Aktionen- bzw. Droplet-Schritt interaktiv ist.

einzustellen oder eine Feinabstimmung bestimmter Werte oder Einstellungen wie der Deckkraft einer Ebene vorzunehmen. Wie dies geht, haben wir bereits bei den Photoshop-Aktionen erklärt (s. Seite 7). Man klickt dazu mit der Maus in der betreffenden Aktion bei dem Schritt, an dem angehalten und auf die Benutzerinteraktion und das Benutzer-OK gewartet werden soll, in das quadratische Feld (s. Abb. [4-4]).

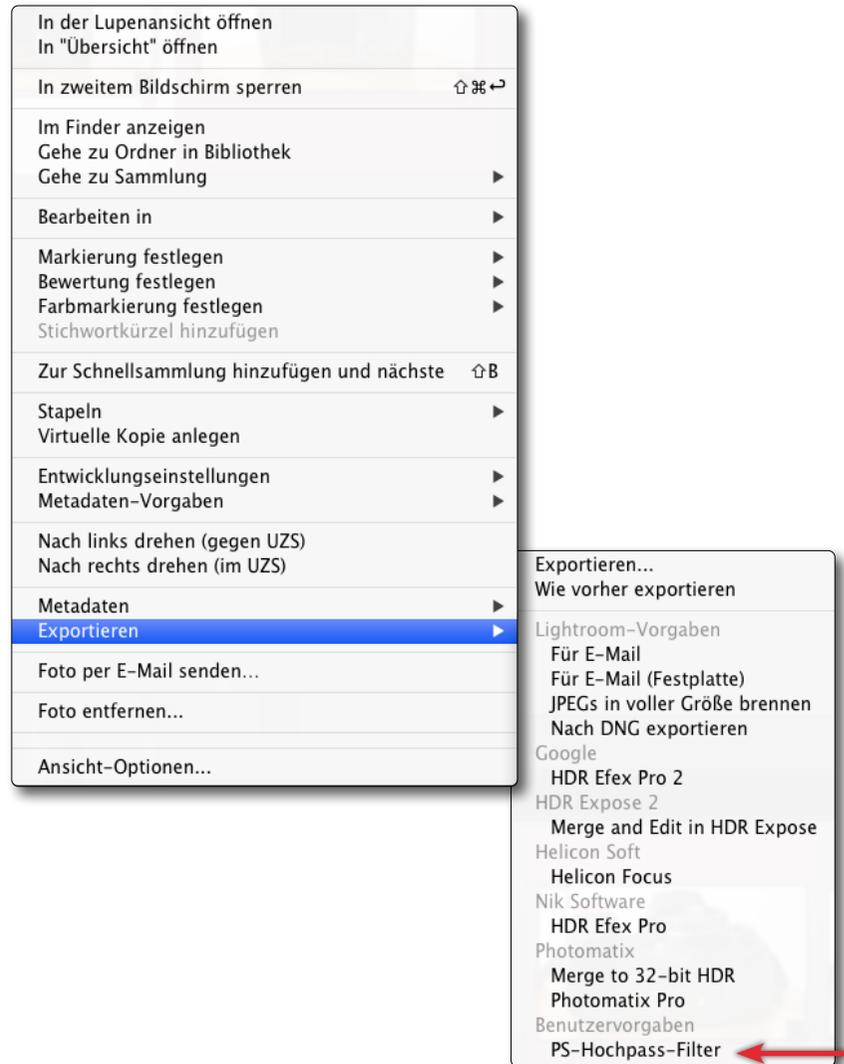
Das -Icon in der zweiten Spalte zur Aktion signalisiert die interaktive Funktion des Schrittes. Bei meiner zuvor erwähnten *RGB_2_CMYK*-Konvertierungsaktion könnte es etwa der Schritt sein, in dem die Farbraumkonvertierung stattfindet, sodass hier der Zielfarbraum eingestellt werden kann, oder bei einem Schärfungs-Droplet der Aktionsschritt, bei dem die Schärfungsparameter eingestellt werden.

Noch komfortabler wird es, wenn man für solche Export-Droplet-Re-Import-Schritte eigene Export-Vorgaben anlegt (wie zuvor erläutert). Diese Vorgaben er-

Lightroom und Droplets

scheinen dann im Kontext-Menü – dem Fly-out-Menü unter der rechten Maustaste – als Untermenü zu **Exportieren** unter *Benutzervorgaben* (s. Abb. [4-5]).

Eine nützliche Anwendung von Droplets im Zusammenspiel mit Lightroom Classic könnten der auf Seite 18 erwähnte Aktionen-Satz *Rahmen* zur Gestaltung von Bildrahmen sein (er wurde mit Photoshop CC 2024 erweitert), da man diese nicht ohne weiteres in Lightroom selbst anlegen kann. Dazu erzeugt man einfach verschiedene Droplets unter Verwendung der unterschiedlichen Rahmen-Aktionen und legt diese im zuvor erwähnten Lightroom-Ordner *Export Actions* ab. Man kann diese Aktionen auch als Vorlage für eigene Rahmen-Aktionen nutzen und diese danach in Droplets nutzen.



Selbst erstellte Export-Vorgabe, die ein Droplet zur Nutzung des Hochpass-Filters aufruft

[4-5]: Selbst erstellte Export-Vorgaben erscheinen im LR-Kontextmenü unter *Exportieren* und dort unter *Benutzervorgaben*.

5 Automatisierung per »Bildprozessor«

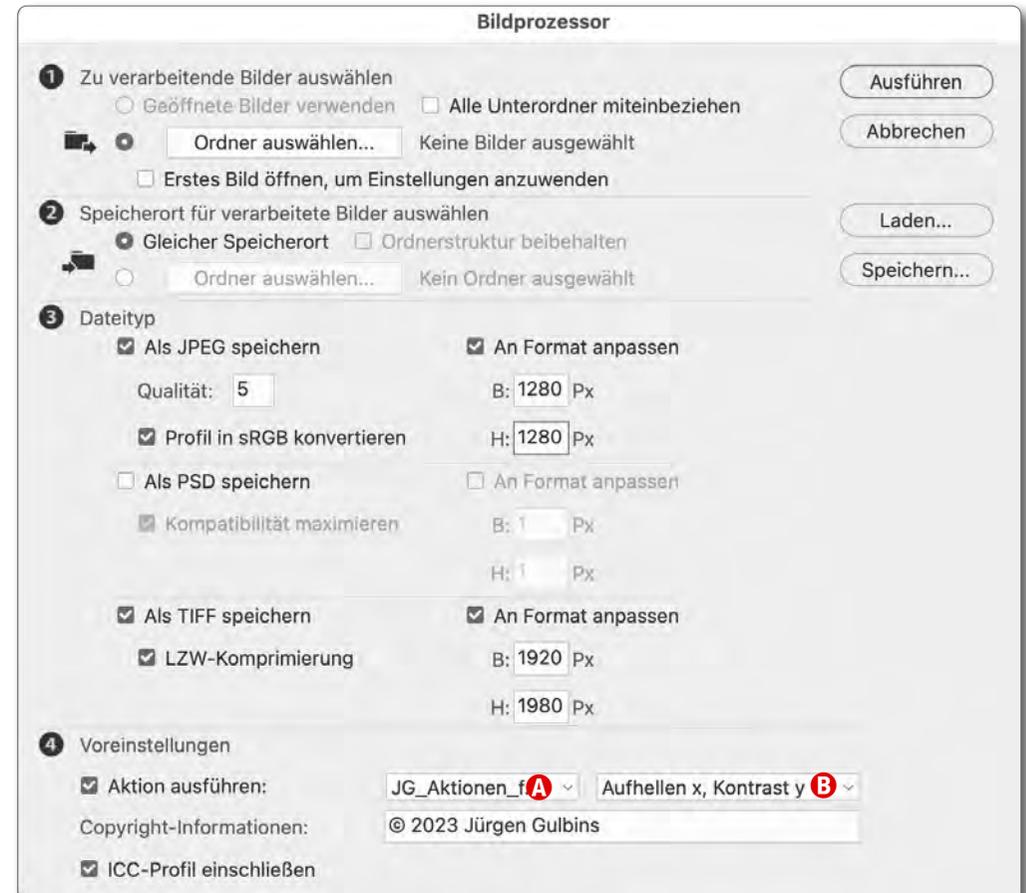
Es gibt in Photoshop eine weitere Automatisierungstechnik. Sie ist bereits recht lange vorhanden, auch wenn inzwischen die Oberfläche etwas modernisiert wurde. Es ist der *Bildprozessor*, den wir unter **Datei ▶ Skripten ▶ Bildprozessor** finden. Eine seiner Aufgaben ist das Konvertieren von Bildern in bestimmte Bildformate – auch gleich mehrere in einem Lauf, wobei optional zusätzlich die Skalierung der Bilder auf vorgebbare Größen möglich ist. Optional können noch vor dem Sichern Aktionen auf die Bilder ausgeführt sowie Copyright-Informationen eingebettet werden.

Wie die Stapelverarbeitung erlaubt es auch der Bildprozessor, diese Operationen gleich auf mehrere Bilder oder ganze Bildordner auszuführen. Im Gegensatz zur Stapelverarbeitung lässt sich eine solche Zusammenstellung auch als XML-Datei über *Speichern...* sichern und später wieder über *Laden...* abrufen. Statt den Bildern eines Ordners (und optional allen Unterordnern) können auch alle aktuell in Photoshop geöffneten Bilder bearbeitet werden.

Per Klick auf *Ausführen* wird Photoshop (bei Bedarf) gestartet und bekommt die Bilder mit den entsprechenden Anweisungen zur Abarbeitung übergeben. Es führt die Aufgaben im Hintergrund ohne weiteres Eingreifen aus.

Der Dialog zum Bildprozessor (Abb. [5-1]) ist übersichtlich in vier Bereiche untergliedert, die auch eine sinnvolle Reihenfolge beim Ausfüllen vorschlagen:

[5-1]
Der *Bildprozessor* ist ein Skript und entsprechend unter **Datei ▶ Skripten ▶ ...** zu finden. Einmal vorgenommene Einstellungen lassen sich sichern (*Speichern...*) und später erneut laden, wobei dann bei Bedarf weitere Anpassungen vorgenommen werden können. Ist unter ③ *An Format anpassen* aktiviert, wird das Bild in die hier aktivierten Dateiformate in die jeweils eingestellten Bildformate (Bildgrößen) skaliert (eingepasst).



- 1 Hier legt man fest, ob die aktuell geöffneten Bilder oder aber die Bilder eines Bildordners (und optional zusätzlich alle Unterordner) verarbeitet werden sollen.

Die Option *Erstes Bild öffnen, um Einstellungen vorzunehmen* erlaubt es, in Photoshop am ersten Bild noch Einstellungen nach dem Öffnen vorzunehmen und damit einen gewissen Testlauf zu starten.

- 2 Hier legt man fest, ob die verarbeiteten Bilder im gleichen Ordner wie die Quellbilder abgelegt werden (und diese potenziell überschreiben, falls das Quellbild das gleiche Format wie das Ergebnisbild hat) oder in welchem Ordner sie gesichert werden sollen (was in aller Regel sinnvoller ist).

Werden die Bilder einer ganzen Ordnerhierarchie verarbeitet, ist es zumeist sinnvoll, die Hierarchie in die Ablage per Option *Ordnerstruktur beibehalten* zu übernehmen.

Automatisierung per Bildprozessor

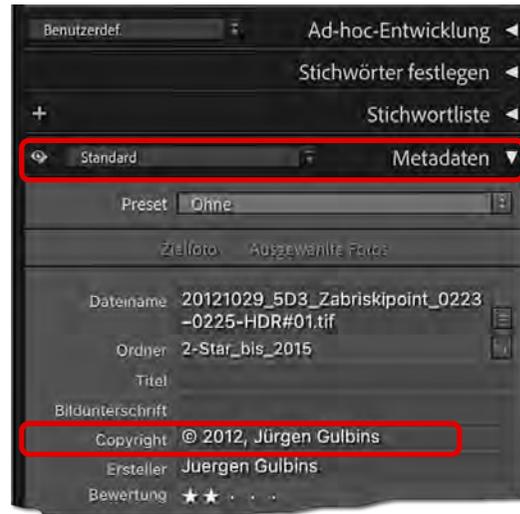
- In diesem Block legen wir die Ausgabeformate für die verarbeiteten Bilder (JPEG, PSD und/oder TIFF) fest. Soll eine Format- bzw. Größenanpassung erfolgen, so gibt man auch dies in dieser Rubrik vor. Fehlt die Angabe, wird das Bild in der ursprünglichen Größe gesichert.

Sollen die Bilder (auch) als PSD gesichert werden, sollte man die Option *Kompatibilität maximieren* aktivieren. Sie sorgt bei Bildern mit Ebenen dafür, dass das Bild später auch von anderen Anwendungen (z. B. Lightroom, Word, InDesign, ...) richtig interpretiert und angezeigt werden kann.

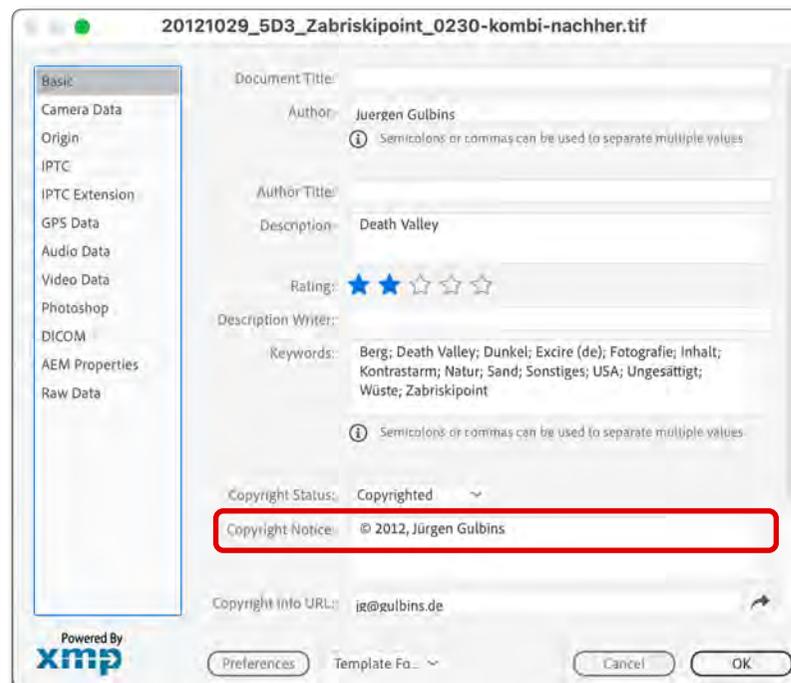
- Optional lässt sich vor dem Sichern eine Aktion ausführen – definiert durch den unter 4 Ⓐ gewählten Aktionen-Satz sowie die unter Ⓑ selektierte Aktion. Hier werden nur Sätze und Aktionen angeboten, die aktuell in Photoshop bereits beim Aufruf geladen sind.

Der optionale Copyright-Eintrag wird in die Bilddatei eingebettet. Er lässt sich später in Photoshop beispielsweise über **Datei** ▶ **Dateiinformationen** abrufen und ist dann im Reiter *Basic* zu finden (siehe Abb. [5-3]). In Lightroom Classic findet man den Copyright-Eintrag (soweit vorhanden) im Modul *Bibliothek* unter den *Metadaten* zum Bild (Abb. [5-2]).

Das Copyright-Zeichen © gibt man unter macOS über **⌘-G** ein. Unter Windows hält man **Alt** gedrückt und gibt dann **auf dem Ziffernblock** der



[5-2] In Lightroom Classic findet man den Copyright-Eintrag im Modul *Bibliothek* unter den *Metadaten*.



[5-3] Hier finden Sie in Photoshop eine eingetragene Copyright-Information zur aktuell geöffneten Bilddatei.

Tastatur die Ziffernfolge **0169** ein. (Die unter Windows sonst üblichen Tasten **Strg-Alt-C** funktionieren hier leider nicht, da Photoshop diese Kombination mit anderen Funktionen belegt hat.)

Die Option *ICC-Profil einschließen* unter den Voreinstellungen sollte man eigentlich immer aktivieren, auch wenn dadurch das Bild potenziell etwas mehr Speicherplatz erfordert. Sie sorgt dafür (was selbstverständlich sein sollte), dass in die verarbeitete Datei das Farbprofil eingebettet wird.

Hatte das Quellbild noch kein Farbprofil, wird das für Photoshop voreingestellte Arbeitsfarbprofil verwendet.

Nutzt man die Ablagemöglichkeiten als JPEG, PSD, TIFF), so sollte eine verwendete Aktion keinen eigenen **Speichern**- oder **Speichern unter**-Schritt enthalten.

Bridge und der Bildprozessor

Möchte man den *Bildprozessor* aus Adobe *Bridge* heraus aufrufen, so erfolgt dies dort über die Menüfolge **Werkzeuge** ▶ **Photoshop** ▶ **Bildprozessor...**

Ein Vorteil dabei ist, dass man in *Bridge* zuvor die Bilder auswählen kann, die man per *Bildprozessor* bearbeiten möchte. Dies ist dann praktisch, wenn man nicht alle, sondern nur die zuvor selektierten Bilder eines Ordners bearbeiten möchte.

A Literatur und Links

- {1} *Photoshop Exchange* ist eine Austauschplattform für Photoshop-Komponenten und Komponenten zu anderen Adobe-Produkten. Sie finden hier auch eine ganze Reihe von Photoshop-Aktionen und Skripten: <https://www.adobe.com/cfusion/exchange/index.cfm?l=-1&s=5&exc=16&cat=190&event=productHome>
- {2} Hier finden Sie zum kostenlosen Download einige meiner Aktionen mit Beschreibungen dazu:
- Aktionen zum PS-Entfernen-Werkzeug  und zum Entpacken von Smartobjekten aus der Funktion *Generatives Füllen*:
<https://www.fotoespresso.de/downloads/ps-Aktionen/>
- {3} Armin Staudt hat auf YouTube eine Reihe guter Aktionen-Tutorials publiziert mit einer ganzen Reihe von Tricks zur Umgehung von potenziellen Problemen. Hier der Einstieg mit dem Titel *Photoshop – Die genialsten Tricks: Aktionen aufzeichnen – die wichtigsten Tricks*:
<https://www.youtube.com/watch?v=B57EayfffSg&list=PLRdWHyjsZTA75FEVoiEpwmPwH918De7->
- {4} Rick Maschke hat auf YouTube eine ganze Reihe guter Tutorials zu Photoshop publiziert, darunter auch einige zu Photoshop-Aktionen. Hier der Einstieg:
- <https://www.youtube.com/watch?v=IkNHITDpw5M>
<https://www.youtube.com/watch?v=A84Y38xEfwg>
- {5} Adobe-Informationen zu Skripten:
<https://helpx.adobe.com/de/photoshop/using/scripting.html>
- {6} Den ausführlichen Adobe *Photoshop Scripting Guide*  finden Sie hier:
<https://github.com/Adobe-CEP/CEP-Resources/tree/master/Documentation/Product%20specific%20Documentation/Photoshop%20Scripting>
- {7} Julieanne Kost  ist immer eine gute Quelle hinsichtlich Tipps zu Photoshop und Lightroom:
<https://jkost.com/blog/>
Dies gilt auch für dieses YouTube-Tutorial zu Photoshop-Aktionen:
<https://www.youtube.com/watch?v=GUignbRu2l8>
sowie diesen Artikel mit dem Titel *Using Actions to Increase Your Productivity in Photoshop* (mit Verweisen auf weitere englischsprachige Video-Tutorials):
<https://jkost.com/blog/2020/11/using-actions-to-increase-your-productivity-in-photoshop.html>
- {8} Hier finden Sie einige kostenlose Aktionen zum Erstellen eines Rahmens um Ihr Bild. Wie vielfach üblich muss man dafür seine (oder eine) E-Mail-Adresse hinterlegen und erhält damit voraussichtlich Werbe-E-Mails:
- <https://fixthephoto.com/de/photoshop-frame-action>